

GROSS-BECSKEREKER WOCHENBLATT.

Organ für gemeinnützige Interessen.

Prämumeration:

Für Gr.-Beckerel mit Zustellung in die Wohnung oder mit freier Postverendung 2 Kronen 50 Heller vierteljährig sammt illustrierter Beilage. — Auswärtige belieben die Prämumeration direkt an die Administration einzulenden. — Einzelne Nummern 20 H.

Inserate

werden bis Freitag Vormittag 10 Uhr angenommen und nach dem Tarife billig berechnet. — Kemptliche Inserate nach dem Annoncblatt-Tarife. — Erscheint jeden Samstag.

Die Gewerbe-Ausstellung.

Nagybecskerek, 9. August 1902.

Morgen Sonntag den 10. August wird die von einigen beherzten, für das Wohl des Kleinwerbes sich intim interessirenden Männern ins Dasein gerufene lokale Gewerbe-Ausstellung eröffnet werden.

Wir begrüßen diese That dieser verdienstvollen Männer, wir begrüßen die Ausstellung und den Geist, der sich durch und in derselben kund gibt, freudigst. Die Seele feiert immer ein hohes Fest, wenn sie das Bestreben, Gutes zu wirken, empfindet.

Nur gemeinsames Zusammenwirken ist im Stande, ein solches, aus tausendfachen Mosaiksteinchen zusammengesetztes Gebilde zu schaffen, und nur die vereinte Kraft macht stark.

Wenn die Ausstellung auch kein anderes Resultat ermöglichen wird, als daß sie das Selbstbewußtsein, den Körpergeist im hiesigen Gewerbebestande erwecken und wach erhalten wird, dann hat die Ausstellung zum großen Theile ihren Zweck erreicht. Denn gestehen wir es nur offen, eine gewisse Kleinmüthigkeit, ein gewisses Sichselbstnützlichwerden und seinen Stand nagt an dem Körper des Kleinwerbes. Wenn die Ausstellung nun diese Kleinmüthigkeit gebannt und ein Kraftbewußtsein an ihre Stelle gepflanzt, dann kann dieser ehrbare Stand, mit diesen Tugenden ausgestattet, nicht zu Grunde gehen. Der Wille zum Leben und das Recht auf Arbeit und die Ueberzeugung, in der Bevölkerung eine Stütze zu finden, giebt neue Kraft in das durch die seit Jahren schon verheerend wirkenden Erwerbsverhältnisse und durch das unruhig bekannte Kismet, dem widerstandslosen Sichfügen ins Schicksal erschlossene Blut. Das zu erwirken ist eine Aufgabe der Ausstellung, nämlich den moralischen Muth des Gewerbebestandes zu kräftigen.

Aber die Ausstellung verfolgt auch einen anderen, einen greifbareren Zweck.

Durch Exposition der Arbeiten der hiesigen Gewerbetreibenden will die Ausstellung dem hiesigen und dem konsumirenden Publikum der Umgebung den klaren Beweis liefern: daß der hiesige Gewerbebestand leistungsfähig ist; daß er über gutes Rohmaterial verfügt,

welches er zweckmäßig aufzuarbeiten versteht. Er versteht es und hat auch den guten Willen, den Wünschen des konsumirenden Publikums sich anzuschmiegen.

Der Umstand aber, daß sich ein Theil und speziell der aktivere Theil der Konsumenten von hauptstädtischen Firmen einsaugen läßt und in der Kritik in gar nicht standhaltender Weise alles das für minderwerthig erklärt, was in der Provinz geschaffen ist und weil es nicht den Stempel der Hauptstadt trägt; dieser Theil des Publikums soll durch die Ausstellung von seinem Irrthum geheilt und aufgeklärt werden, daß man auch in der Provinz Gutes, Geschmacksvolles und Dauerndes leisten kann, daß die Werkstätten mit allem instruiert sind, — nur mit Konsumenten nicht. Die Ausstellung bezweckt die Annäherung des hiesigen Kleinwerbes und des kaufenden Publikums.

Sie verbindet demnach zwei Ziele: den ethischen, durch Aufreißung des Muthes, der Arbeitslust und der Zammenghörigkeit des Gewerbebestandes und dann den Konsumenten durch Thatfachen den Beweis zu liefern, daß der hiesige Gewerbebestand leistungsfähig auf jedem Gebiete ist.

Dieser Zweck wird erreicht werden, wenn alle Faktoren enge zusammen dem direkten Ziel zustreben.

In diesem Sinne begrüßen wir die Ausstellung als einen Wendepunkt im Leben der lokalen Industrie.

Der großen Liebeshwürdigkeit und der nimmermüden Sachreudigkeit des weibenden Geistes der lokalen Gewerbeausstellung Professor Streitmann's, haben wir es zu danken, wenn wir schon heute vor Beginn der offiziellen Eröffnung der Ausstellung unseren Lesern ein Bild der Reichhaltigkeit derselben liefern können.

Der Eindruck, den die Ausstellung macht, ist ein imponirender. Sowohl was die Beschickung derselben als auch was das Arrangement betrifft.

Die Ausstellungsabtheilung in der Kommunalschule ist die der eigentlichen Gebrauchsindustrie, in der Bürgerschule breitet sich mehr die Kunstindustrie aus.

Das Kaiserzimmer in der Bürgerschule, mit seinen aus Maria Theresias Zeiten stammenden und von der großen Königin direkt der Familie Ernest Rijs gewidmeten überaus stylvollen, den Charakter der damaligen Zeit wiedergebenden Möbeln; das Antiquitätenzimmer mit seinen alten Möbeln, Nippes, Schränken mit den hunderten wie ein Labyrinth anmuthenden Lädchen, uralten Uhren, Sitten nach Bildern in niederländischem Style, ist nicht nur berechnet für den Antiquitäten-Liebhaber, es ist gleichzeitig so eine Art Musterkarte für die jetzt wirkende Industrie,

natürlich sind beide Zimmer außer Concurs. Ausstellerin ist Frau Witwe Paul Stagel Schmidt.

Der Saal der Teppichfabrik, in welchem alle Erzeugnisse dieses Großbetriebes in prächtigen Exemplaren zu finden sind, wird ergänzt durch einen in Betrieb stehenden Knüpfstuhl, der die Knüpftreppiche erzeugt.

Die Firma Benzze hat sich ausgezeichnet durch die Reichhaltigkeit und Mannigfaltigkeit ihrer Eigenerzeugnisse. Da sehen wir Einrichtungen von der Küche an bis zum Salon. Möbel im Seceffionsstyl, die aber doch einen guten Eindruck machen. Möbel im gemüthlichen ungarischen Styl, ein schönes Boudoir, ein prächtiger Rauchsalon, ein Seceffions-Schlafzimmer, nur lauter Eigenerzeugnisse. Diese tüchtige Firma beweist mit ihrer Ausstellung, daß man auch hier alles in dieses Fach Schlagende in prächtigster Ausstattung haben kann, und man nicht an auswärtige Fabriken appelliren muß.

Der Saal der Drechsler beweist einen tüchtigen Fortschritt und Geschmac. Poma stellte prachtvolle, zum Theile schon bestellte Wandetageren, Rauchtische, Nippes aus.

Selgrad's Zementarbeiten, so ein schöner Tisch mit dem ungarischen Wappen geschmückt, geben dieser strebsamen Firma ein gutes Zeugniß.

Einen guten Eindruck machen Herodok's Anstreicherarbeiten, die Metallfäulen-Imitation ist ebenso stylvoll als geschmackreich.

In ausgiebigem, gefälligen Maße sind die Tischler vertreten. Korény's Wandetageren, Konrad's Kasten und Vizegepanstisch, Czerjessy's Schreibtiisch und kombinierte Rolle, Tivy's Büchersthrant, Bontille's Büchersthränke, Stein's prachtvoller Chiffon, all diese Sachen sind Kunstartikel im vornehmsten Style gearbeitet.

Im Hofe imponirt die städtische (Hajch) und die Prajchal'sche Gärtner-Ausstellung. Alle Arten von Blumen, Bouquets und Pflanzen in augengefälligem Style, farbenprächtig und duftig.

Das Lusthaus Walpe's mit seiner neuesten Patentbedachung macht einen angenehmen Eindruck, man denkt sich einen Park dazu, lustige Kinder, einen mit Flüssigkeiten bedeckten Tisch — und die Dr. Nagy'sche Villa steht vor uns.

Die Firma Pleiz stellte eine veritable, in Arbeit begriffene kleine Druckerei aus, die ein Bild zu geben im Stande ist von der Größe der eigentlichen Druckerei.

Von der Druckerei wanderten wir über den Hof in das Kommunal-Schulgebäude.

Dort imponirt vor allem die Appropriations-Abtheilung.

Die Ausstellung der Winkler-Anna'schen Dampfmühle, alle Sorten Mehl, Gries etc., imponirt durch die geschmackvolle Stylistik und durch die Reichhaltigkeit der gediegenen Produkte.

Reichhaltig ist die Abtheilung der Holländer'schen Zuckerfabrik; die Spiritusfabrik Gyárfás that sich besonders hervor durch Ausstellung ihrer mannigfaltigen Produkte bester Güte; ebenso imponant ist der Dunganer'sche Tisch; Somogyi that sein Bestes, um seine Produkte anzuempfinden, ebenso glänzend vertreten

Für Winter:

Reisepelze. * * * Guba.
* Winterröcke. Gehröcke. *
Wirthschafts-röcke. Lodenröcke

Wegen Uebersiedlung verkaufe meinen ganzen Waarenvorrath zu tief herabgesetzten Preisen.

KOVÁCS GEDEON,
Herren-, Knaben-, Damen- u. Mädchen-Kleider-Salon.

Für alle Saisonen:

Raglans. * * * Ueberzieher.
* Anzüge. Hosen. Damen- *
Krägen. Paletots und Jacken.

sind die Bäckereien der Witwe und Samuel Eckstein. Gut vertreten in Eckfeld.

Reich ist die Bekleidungs-Industrie vertreten, Kleider für Herren in allen Farben und Stylen, Bauernkleider von Eckstein, Bauernpelze von J. Grunesics; Schuhe und Stiefel in allen Lederjorten, Farben und Stylen. Die reichhaltige Pantoffel-Ausstellung Kónya's, vom gewöhnlichen Hauspantoffel bis zum elegantesten ausgestattet.

Die Ausstellung der Witwe Guttmann, Cementwaaren etc., imponirt durch die Masse ebenso, wie durch die Mannigfaltigkeit und Güte.

Die Restauration Bobel's im Turnsaale ist mit der Davidvogel'schen Selcherei verbunden, ein stylvolles Kellerlokal, nett ausgestattet auch mit gutem Bier und Speisen.

Die Dekoration der Schule besorgte Messinger sehr stylvoll, auch die Erzeugnisse seiner Tapezierer-Werkstätte, ein prächtiger Divan, ein Schüßerbett, geben Zeugniß von der Tüchtigkeit des Meisters.

Natürlich können wir heute nur ein Bild aus dem Großen und Ganzen geben, wir werden Gelegenheit haben, auch auf die Details einzugehen.

Die Ausstellung imponirt durch Styl, Reichhaltigkeit und Mannigfaltigkeit.

Wir geben uns der Hoffnung hin, daß unsere Bürgerschaft Lokalpatriotismus genug empfinden wird, um die Ausstellung nicht nur nicht zu besuchen, sondern daß sie auch aufnahmefähig ist für den Eindruck, den die ausgestellten Gegenstände auf alle Unbefangenen ausübt: daß nämlich unsere lokale Industrie leistungsfähig, sachlich und vom besten Willen befeelt ist, den Wünschen des Konsumenten entgegenzukommen.

Wir werden uns demnächst wieder Gelegenheit nehmen, auf die Ausstellung ausführlich zurückzukehren. Für diesmal können wir jedoch nicht umhin, den Tribut des hochachtungsvollen Dank zu zollen dem allverehrten Präses der Ausstellung, Vizegespan Ludwig v. Dellmanics, sowie dem thätigen Oberarrangeur derselben, dem thätigen Professor Streitmann, denen das Zustandekommen der Ausstellung in erster Reihe zu verdanken ist.

W o c h e n b l a t t.

Budapest, 7. August 1902.

In Europa beginnt der sogenannte Kulturkampf traurige Dimensionen anzunehmen, besonders in Frankreich, dem „Cher Enfant“ der Kirche,

in welchem die Auflösung der Klöster große Wirren entfacht.

Das eigenthümlichste an der Sache ist, daß Herren und Damen der Aristokratie gegen die diesbezüglichen Maßregeln der Regierung auf offener Straße demonstrieren und der Pöbel, welcher in den Barrikadenkämpfen der Revolution die Hauptrolle spielte, nimmt Stellung für die Regierung. So stürmen nun jene, welche einst so oft gestürmt wurden, ihre einstigen Stürme.

Bei uns zuhause würdigt man die Klosterschulen ihrem vollen Verdienste nach und wendet das Interesse anderen, praktischen Dingen zu. Ein solches ist die Creirung der Hilfsklassen für landwirtschaftliche Arbeiter und Diensteute, in deren Angelegenheit auf Aufforderung des Ackerbauministers die Municipien eine rege Aktion entfalten. Die Gemeindevertretungen versammeln die interessirten Kreise und erklären ihnen bis in die kleinsten Details den Zweck der Hilfsklassen. Außerdem hat Minister Darányi eine in allen Landessprachen volkstümlich verfaßte Broschüre in einer Million Exemplaren vertheilen lassen, und so steht zu hoffen, daß diese humane Institution je eher ins Leben treten und ihren humanen Zweck vollständig erfüllen wird.

Der letztere Zeit in so erschreckendem Maße überhand genommene Mädchenhandel hat auch Ministerpräsidenten v. Széll zu einer Verordnung veranlaßt, in welcher er die Meinung der Municipien behufs Steuerung dieses moralischen Krebschadens fordert. Die Municipien beeilen sich, um dieser Aufforderung so bald als möglich nachzukommen.

Das Thermometer zeigt fünfzig Grad Celsius, und dies ist fürwahr die schwerste Zeit für den Zeitungsschreiber, der sich selbst in dieser glühigen keine Erholung gönnen darf. Auf eine sehr originelle Art setzte sich jüngst ein südbungarisches Tagblatt deutscher Sprache über diese Schwierigkeiten hinweg. Es appellirte nämlich mit Berufung auf die jaure Gurkenzeit und die große Hitze an die gütige Nachsicht seiner Leser und verkündete, daß das Blatt bis 20. d. M. statt täglich, wöchentlich dreimal erscheinen wird. Die Leser werden gewiß dem vielgeplagten Redacteur die kleine Erholungspause gönnen, im Kreise der Weltpresse wird jedoch die originelle Findigkeit des Provinzblättchens mit Bewunderung gepaarten Reid erregen.

S ü d - U n g a r n.

Prinz von Bourbon beim Abgeordneten Géza v. Papp. Prinz Bourbon machte dieser Tage in Gesellschaft des Grafen Felix Harnoncourt von Gesta einen Ausflug nach Elemér

und verbrachte mit dem Abgeordneten Géza Papp den Nachmittag. Der Prinz nahm an einer Partie Lawn-Tennis theil und Abends fand ihm zu Ehren ein Mahl statt, an welchem noch theilnahmen: Graf Felix Harnoncourt, Güterdirektor Ignaz Winkler, Oberstuhlrichter Franz v. Daniel und die Familienmitglieder. Der Prinz entzückte durch seine liebenswürdige Umgangsweise die Anwesenden.

Ernennung. Der Unterrichtsminister ernannte die diplomirte Clementar- und Bürgerschullehrerin Paula Jahn zur ordentlichen Lehrerin an die Staatsschule in Dolova.

Kastellweihe. Man schreibt aus Kis-Zombor: In erhebender Weise fand Sonntag die Einweihung des jetzigen Heimes unseres gewesenen allverehrten Obergespanes Eugen v. Rónay statt. Den Weihakt, welcher von den religiösen Gefühlen Eugen v. Rónay's und seiner mit allen Herzenstugenden ausgestatteten edlen Gemahlin zeugt, vollzog Pfarrer Julius Árpás unter glänzender geistlicher Assistenz.

Notärswahl. In Alibunar fand dieser Tage die Hilfs-Notärswahl statt, wobei einstimmig der bisherige Hilfsnotär in N.-Szt.-Miklós, Ladislaus Kondoray gewählt wurde.

Kommerzial-Lehrkurs. Professor J. Magán, der sich durch seine in Nagybeskeres langjährig bestandene bestrenommirte Handelsschule einen hervorragenden Ruf erworben, beabsichtigt am 1. September l. J. in Borsch einen behördlich bewilligten Handels-Lehrkurs zu eröffnen. Betreffs näherer Auskunft verweisen wir auf die diesbezügliche Annonce in unserer heutigen Nummer.

Ein tödtlicher Rauf. Aus Gesta wird geschrieben: Der Roman-Gesaeer Inzaffe Peter Gilezan bestieg vorgestern in total betrunkenem Zustande seinen Wagen. Kaum fuhr er jedoch einige Schritte, als er vom Wagen fiel und sich den Kopf zerschmetterte, so daß er nach einigen Minuten gestorben ist.

Tragödie eines Lebensretters. Man meldet aus Orsova: Ein tragischer Unglücksfall ereignete sich dieser Tage am Donau-Ufer bei Oradana. Es badeten daselbst einige Kinder, von denen sich eines zu weit in das Flußbett vorwagte und von einem Wirbel erfaßt wurde. Ein des Wegs kommender Dorfinsasse Namens Georg Julga sprang dem Kinde, angekleidet wie er war, nach und es gelang ihm, den bereits bewußtlosen Knaben auf die Oberfläche zu holen und gegen das Ufer zu schieben. Kaum war jedoch das Kind dem sicheren Tode entziffen, als der Lebensretter selbst von einem Krampfe befallen wurde und plötzlich unterjank, ohne wieder zum Vorschein zu kommen. Nach einer Stunde wurde sein Leichnam in einer Tiefe von kaum drei Metern aufgefunden.

F e u i l l e t o n.

Nachklänge vom Berner Kongreß.

Der sich nur ein Kleinwenig für die Geschichte der Schweizer Städte interessirt, der weiß, daß die Stadt Bern ihren Namen von den Bären ableitet. Seit Jahrhunderten betreten sie in einem separaten, eingefriedeten Graben diese brummigen Thiere, und wohin du auch trittst, überall begegnest du der Bärengestalt. Bären auf den Brunnen, Bären in der Konditorei, im Kurzwaarenladen, am Thore meines Hotels, am Titelblatt meines Buches, auf dem Griffe meines Stockes, und Gott weiß wo noch überall. Es liegt daher der Verdacht nahe, daß die Menschen einige verwandte Züge vom Bären geerbt, und daß sie vor den Gästen sich so verstellen, als ob die Eingeborenen selber Bären wären. Nun die Berner sind keine Bären, sondern so herzliche, die Gastfreundschaft so diskret und mit so viel Liebenswürdigkeit ausübende Hausherren, daß sie selbst mit Ungarn in dieser Beziehung wetteifern können.

Es paßt sich nicht zwischen den einzelnen Kongressen Parallele zu ziehen. Dem einen gefällt der Geistliche, dem anderen die Frau desselben. Dem einen bleiben die französische Lustigkeit und die mit ihnen verbrachten Punschabende der Stockholmer unvergesslich, dem andern haften tief im Gedächtniß die geschichtlichen Erinnerungen und die ausgezeichneten Weine der Portugiesen. Der dritte schwärmt für Roms Geschichte und für die Mahlzeiten daselbst, dem Vierten wieder imponirte es, daß die Pariser sich um keinen kümmerten, ob confrère oder nicht. In dem einen aber stimmen alle überein, daß man uns mit mehr Liebe, Herz-

lichkeit und Zuorkommenheit nirgends empfangen, als in Bern.

Die Stockholmer, römischen und Lissaboner Kongresse eröffneten die Herrscher der Länder. Der Präsident der Schweizer Republik nachmahlte auch mit uns, sprach auch einen Toast auf die Pressefreiheit, sein Stellvertreter nahm Theil an den Sitzungen, begleitete uns auf den Ausflügen und wir alle quittiren dies alles mit Dank. Was aber unserem Herzen am meisten wohlthat, daß finden wir nicht in der offiziellen Form, sondern darin, daß es in Bern fast keine einzige intelligente Familie gab, die die Kongreßmitglieder nicht als ihre eigenen Gäste betrachtete. Hohe Staatsbeamte, Universitätsprofessoren, Offiziere, Advokaten, Aerzte, alle erschienen auf den zu Ehren der Journalisten arrangirten Zusammenkünften, und die Frauen und Töchter derselben bestrebten sich in erster Linie, daß die diesmal in großer Anzahl erschienen Frauen der Journalisten sich wohl fühlen. Und wie sehr ich auch meine Schweizer Kollegen achte, muß ich doch betonen, daß es in erster Linie das Verdienst der Berner Frauen ist, daß der Charakter des Kongresses ein so herzlicher war. (Zwischen Parantese will ich nur kurz bemerken, daß die Journalisten noch auf keinem Kongresse so ernst arbeiteten und so dicht zusammenkamen, wie auf dem Berner.)

Die Liebenswürdigkeit der Familien begrenzte sich aber nicht nur auf Bern. Nach sechstägigem Aufenthalt in Bern, begannen die Ausflüge. Auf einem Separatzug reisten wir nach Thun. Hier begünstigte nicht nur der Bürgermeister die Kongreßtheilnehmer, was an sich keine ungewohnte Sache wäre, und weder für ihn noch für den Zuhörer sehr amüsant ist, nicht nur Fahnenpracht und Festesstimmung wurde der grauen Journalistengruppe zu Theil, es empfingen uns so lebenslust-

strahlende, den besten Familien angehörige Mädchen mit duftenden Blumen, daß einer und der andere unserer Kollegen wohl ein Stückchen Herz hier vergessen. Ebenso kam zu uns und tafelte mit uns die Crème der Intelligenz von Interlaken und zwischen diesen einige reizende Mädchen, so daß sich unser tüchtiger Präsident, der alte Wilhelm Singer mit Recht darauf berufen konnte, daß alle anwesenden Zeitungsschreiber geneigt sind, jenen bekannten Satz des Dichters zu dementiren: Daß die schwerste Arbeit eine Reihe schöner Tage zu ertragen ist.

Von diesem Interlakener Mahl ist es werth eingehender zu reden. Die Interlakener Badedirektion lud die Zeitungsschreiber und ihre Freunde zu einem Mittagmahle ein. Die Zahl der Gäste betrug 720. Und diese ganze Gesellschaft tafelte in einem Saale, führte sich ein zwölfgängiges Menu zu Gemüthe, und all' dies ging in so trefflicher Ordnung, als kämen bei uns zu Hause 4 Menschen in einem Hotel ersten Ranges zu einer Mahlzeit zusammen. Das ist die Kraft und das „Ueber“ der Schweizer Hotels.

In Interlaken pulst jetzt ein lustiges Leben. Tausende und Tausende pilgern hierher, um sich an dem unvergesslichen Weiß der Jungfrau zu ergötzen. Das ist vielleicht der internationalste Ort der Schweiz, Amerikaner und Engländer, Holländer und Deutsche, Rumänen und Russen, Ungarn und Polen lauschen gemischt dem Konzert auf der unübersehbaren Terrasse des Kurjalons, und in keinem Konzerte — das können wir Ungarn mit Stolz bemerken — fehlen nie ungarische Weisen. Hier im Parke ließ uns zu Ehren die Direktion ein glänzendes Feuerwerk abbrennen, unter Anderen eine in einem Flammenmeer schwimmende — Ente vorführend. Die Zwischenpausen des Konzertes füllt ein Spielchen aus, so daß

Falsche Dinar-Noten. Laut einer an die Gendarmerie eingelangten Meldung sind gegenwärtig an der serbischen Grenze eine Unmenge sehr gelungener falscher serbischer 20-Dinar-Banknoten im Umlauf. Alle Spuren deuten darauf hin, daß diese Falsifikate in einem Orte Südbanats erzeugt werden. Die Noten sind derart gelungen, daß sie nur schwer von den echten unterschieden werden können. Die Gendarmerie leitete die umfassendsten Recherchen ein, um die Banknoten-Preße zu ermitteln.

Gänse-Diebstahl. Dem herrschaftlichen Obergärtner in Rogendorf, Franz Binder, wurden verfloßene Woche aus dem gesperrten Stall 38 Stück schöne Gänse gestohlen. Die Gendarmerie in Torda, Vega-Szt.-György, sowie in Kiskinda wurde sofort verständigt, doch konnten bisher die Thäter nicht eruiert werden. Der Schaden beläuft sich auf 160 Kronen.

Selbstmord zweier Soldaten. Im Fönlaker Walde nächst Uj-Árad haben die beiden Honvéds Adolf Goldstein und Josef Gavora einen Selbstmord verübt. Dieselben hatten von den in der Garnison zurückgebliebenen verheirateten Offizieren des Honvéd-Bataillons 80 K. zur Beschaffung von Fleisch aus der Konsumhalle erhalten; sie bestaunderten aber das Geld und wurden flüchtig. Mit dem Gelde unterhielten sie sich einige Tage hindurch und erst als das Geld zur Neige war, dachten sie an die Strafe, welche sie zu erwarten hatten. Sie besaßen jedoch nicht den Muth in die Kaserne zurückzukehren und sich selbst zu stellen, sondern zogen es vielmehr vor, in den Tod zu gehen. Sonntag begaben sich die beiden Honvéds in den Fönlaker ararischen Wald und verübten dort einen Doppelselbstmord, indem sie sich mit einem Revolver je eine Kugel in den Leib jagten. Der Revolver, aus dem zwei Schüsse fehlten, wurde neben den Leichen aufgefunden. Als Beweis dessen, daß die beiden Soldaten thätlich einen Selbstmord verübten, gelten zwei Briefe, welche neben ihren Leichen aufgefunden wurden und in welchen sie von ihren Eltern Abschied nehmen. Der Brief Josef Gavora's hat folgende Nachschrift, welche von einem gewissen Galgenhumor zeugt: „P. S. Jetzt fahr ich in den Himmel!“ Die Eltern Goldstein's sind in Árad wohnhaft, jene Gavora's aber in Budapest.

Verhaftung eines Mädchenhändlers. In Orsova wurde wie man meldet, ein berüchtigter Mädchenhändler verhaftet, dessen Treiben die Grenzpolizei seit geraumer Zeit mit Aufmerksamkeit verfolgt. Es ist dies ein Lugoser Injasse Namens Johann Beckereán, der vor zwei Monaten mit vier jungen Mädchen nach Rumänien reiste, wo er seine „Waare“ absetzte. Ein polizeiliches Aviso, welches die Verhaftung Beckereán's

angeordnet hatte, war damals um eine Stunde verspätet eingetroffen; umso strenger wurde nun die Rückkehr des Mädchenhändlers beobachtet und thätlich gelang es den Grenzorganen, den Gesuchten im gestrigen Schnellzuge zu eruiern. Man fand bei ihm einen größeren Geldbetrag und einige Duzend Tiegeln einer in Rumänien gebräuchlichen Schönheits-Pomade, mit der er wahrscheinlich seine unerfahrenen Opfer an sich zu locken pflegte. Er wurde dem Bezirksgerichte eingeliefert.

Ragyfikinda. Der hiesige Holzhändler Anton Pösch führte Frl. Helene Wildpret zum Traualtare. — Der Rutscher Steva Joanovits lockte kleine Mädchen unter Verprechungen an einen entlegenen Ort, um an ihnen unsittliche Attentate zu verüben. Gegen den Wüstling, von welchem 11 derlei Fälle angezeigt wurden, hat die Staatsanwaltschaft die strafgerichtliche Anzeige erstattet. — Der 77-jährige Landmann Nikolaus Baumgartner schloß auf seinem mit Getreide beladenen Wagen ein, stürzte herab und starb in Folge eines Rückenrat-Bruches. — Hon.-Oberstuhlsrichter Desider. Vogel wurde zum staatsanwaltschaftlichen Beirathen beim hiesigen Gerichtshofe ernannt.

Bancsova. Die hiesige gr.-or. serbische Kirchengemeinde wurde mit dem Ansuchen um Errichtung einer konfessionellen Schule abgewiesen und zugleich angeordnet, die in Réva-Ujfalv errichtete gr.-or. rum. Volksschule zur Sperrung, da auf dem Gebiete der ehemaligen Grenze außer staatlichen und Kommunalhulen, nur dann konfessionelle Lehranstalten errichtet werden dürfen, wenn die Regierung dies gestattet. — Das neue Palais der hiesigen Volksbank geht seiner Vollendung entgegen und dürfte daselbst eine Pflanze unserer Stadt bilden. — Der Artillerist Milosch Danilowics hat sich aus Belgrad in unsere Stadt geflüchtet, und wurde durch die Polizei ins Innere des Landes verwiesen. — Professor Karl Surányi aus Nyitra wurde zum ord. Professor am hiesigen Staats-Obergymnasium ernannt. — Eine der ältesten Bürgerfamilien, die des Herrn Josef Frank, ist von hier nach Budapest übersiedelt.

Zombolya. Zum Seelenheile Graf Joh. Csefontis fanden am 2. d. M. in sämtlichen Kirchen der gräflichen Patronats Herrschaft solenne Gottesdienste statt. — Zum Vizepräsidenten des „Zombolyaer Athletenklub's“ wurde Dr. Béla Tauffer gewählt. — Rechnungsrevisor Karl Zolán hat das hiesige kön. Steueramt einer eingehenden Revision unterzogen und alles in bester Ordnung befunden. — An Pflastermauthgebühren sind hier im verfloßenen Monate 1419 Kr. eingeflossen. — Aufgebote: Nikolaus Apró mit Margarethe Bell. — Gestorbene: Anton Lindenbaum, Anton Pösch-

ler, Karl Starz, Katharina Eckert geb. Radinger, Ella Dörfler, Jüdor Groß.

Temesvár. Justizminister Dr. Alexander Ploß betraute mit der Vertretung des Justizministeriums bei dem am 10. August in Temesvár abzuhaltenden Auswanderungskongresse den Oberstaatsanwalt Dr. Julius Rüdler. Anlässlich des Kongresses wird die bekannte Schriftstellerin Charlotte Gebeze einen Vortrag über das Thema „Die Frau und die Auswanderungsfrage“ halten. — Frau Emilie Klein geb. Emanuel wurde dieser Tage unter großer Theilnahme zu Grabe getragen. — Das Matrikelamt verlaublich folgende Eheaufgebote: Arthur Hay, Buchhändler mit Frl. Marie Sieber, Emanuel Wiener, Kaufmann aus Szilás mit Frl. Hortensia Kraut, Tochter des hiesigen Kaufmannes Janaz Kraut, Duschán Bozsits, Komptoirist mit Frl. Helene Despot, Theodor Lannert, Hilfs-Ingenieur aus Budapest mit Frl. Katharina Kitzner, Tochter der Lehrerswive Margarethe Kitzner. — Der hiesige Gewerbeverein hat beschloffen, 10 Mitglieder zum Besuche der Ragybeckerer Gewerbe-Ausstellung zu entsenden.

Berches. Der bisherige Steueramtskontrollor in Antalalva, Josef Schwarz, wurde in gleicher Eigenschaft nach Berches überetzt. — Baronin Anna v. Dannenberg, eine junge Dame von 27 Jahren, hat sich aus Lebensüberdruß am Fenstertrenze ihrer Wohnung erhängt. — Verlobte: Georg Mitrov mit Daniza Jovanov, Josef Mayer mit Marie Wofon, Ferdinand Stark mit Katharina Kölezer, Johann Rudolf Tauf mit Jda Kitzner, Bernhard Werschling mit Marie Schuß, Walbert Kolimár mit Marie Feindl, Karl Mezer mit Marie Hartmann, Vladimir Janfow mit Daniza Rafits. — Geirante: Josef Mitchen mit Anna Mayer, Josef Stark mit Barbara Bolorny. — Gestorbene: Milosch Nedovits, Lufa Mantyan, Valentin Wamjer, Stefan Milosch.

Notales.

Das Dampfbad (Telefon Nr. 118) ist täglich von 1/2 5 Uhr Früh bis Mittag für Herren geöffnet; für Damen jeden Dienstag und Freitag von Mittag bis 5 Uhr Abends; an diesen beiden Tagen auch für Herren von 1/2 6 bis 1/2 8 Uhr Abends. — Für Damen aus der Fremde täglich Mittags Dampfbad. — Das Wannenbad ist den ganzen Tag geöffnet. — Douchbad auch den ganzen Tag.

Unser Obergespan, Graf Nikolaus Bethlen ist, wie wir mit Bedauern vernehmen, krank.

Ernennung. Der Finanzdirektor ernannte den Diurnisten Rudolf Háam zum Manipulations-Praktikanten.

man Interlaken das Monte-Carlo der Schweiz heißen kann. Freilich spielt man nicht Roulette, sondern ein unmögliches Eisenbahnspiel, in welchem man entweder auf einzelne Städte oder zwei Farben (rouge et bleu) setzt. Einem Kollegen gelang es in kurzer Zeit 400 Fr. zu verlieren.

Das war der einzige, dem die Jungfrau nicht gefiel, als wir am anderen Tage ebenfalls als Gäste der Schweizer zu den Füßen der weißen Jungfrau wahlfahrteien. Was die Jungfrauabahn in der Geschichte der Eisenbahnen bedeutet, ist jedem vernünftigen Menschen bekannt. Seit 1899 baut man diese Bahn, die auf die 4166 Meter hohe Jungfrau hinaufklimmen wird. Bisher ist dieselbe bis auf 2530 Meter ausgebaut, bis Rothstock, von wo aus eine prachtvolle Aussicht sich eröffnet auf die malerischen Seen und auf die Jura-Kette. Längere Zeit ruhen wir bei der Station Eigergletscher, von wo aus wir Gelegenheit haben aus nächster Nähe die vom Eiger und Mönch herabgerollten Lavinen zu sehen. Und kaum gingen wir herab aus dem bequemen Hotel, so steht schon ein unternehmungslustiger Schweizer mit seinem — Schlitten da, und am Oct. Anna-Tage huldigen wir lustig diesem schönen Sporte, der uns im Jänner verjagt blieb. Der Schlitten bleibt stehen und wir betreten die Eishöhle, vor deren Wunder das redeseelige Touristenheer verstummt.

Mit diesem glänzenden Ausfluge endeten die schönen Schweizertage. Sowohl die Berner als auch die Thuner ersuchten die Zeitungsschreiber, wenn sie über den Kongress berichten, die Beschreibung ihrer Eindrücke dem Arrangementscomité einzuheben zu wollen. In diesen Tagen fliegen einige hundert Zeitungen aus allen Gegenden der Welt in Wilhelm Tell's Vaterland. Und so wie der anspruchslose Schreiber dieser Zeilen, die nun auf dem entmütherten Ufer des Nordmeeres ge-

schrieben werden, so werden der Engländer und Deutsche, Franzose und Italiener, Amerikaner und Holländer, Ungar und Russe mit begeistertem Einstimmigkeit konstatiren: daß Dank der hochgebildeten Gesellschaft der Schweizer Republik, der Berner Kongress in jeder Beziehung gelungen ist. Und glaube, geehrter laienhafter Leser, der du so gerne das Entgegengesetzte glaubst, die es mal schreiben die Geschichtsschreiber des Tages nur Wahres.

Ostende, Ende Juli.

Dr. Ludwig Brägger.

Olga altert.

Von Franz Herczeg.

Komme, o Göttin des laubweltmachenden Herbstes mit dem traurigen Auge, und hilf mir die pappelgestaltige Frau zu bestigen, die sich damit brüstete, daß es ihr gelungen sei, das Rad der Zeit zum Stehen zu bringen und die — nachdem sie sehr oft ihren 32. Geburtstag gefeiert — an einem einzigen Nachmittag um zwanzig Jahre alterte.

Denn es ist nicht wahr, was die einfältigen Märchendichter als Beispiel anführen, daß des Menschen Leben der brennenden Kerze ähnlich sei, die von Minute zu Minute augensichtlich abnimmt. Eher gleicht es dem von Juth unbemerkt ausgehöhlten, wasserrißigen Ufer, das dann unter dem leichten Fuß der Ziege donnernd einbricht.

Die Kaufleute titulirten die junge Frau sehr lange Fräulein, ihre Bekannten zärtelten sie mit dem Namen kindliche Frau. Später nannte sie die ganze Stadt schöne Frau. Endlich hieß sie die

interessante und noch immer schöne Frau. (Ihre Reider aber nannten sie stets die Kofette.)

Olgas Mann wurde grau und ließ sich einen langen Bart wachsen, aus ihren ehemaligen Verehrern aber, aus diesen schönen, schlanken Vize-notärs und feischen Lieutenants sind mit der Zeit dicke Obergespane und Stabsoffiziere oder griesgrämige alte Pensionisten geworden. Wenn die alten Herren mit Olga auf der Straße zusammentamen, wandten sie sich verwundert und mit Wohlgefallen nach ihr um.

— Eine solche Frau greift die Zeit nicht an! Heute noch ist sie mehr werth als die junge Garde.

Und die jungen Herren sagten lächelnd:

— Sie muß einmal sehr schön gewesen sein . . .

Sie trug übermäßig modische Kleider, ging stolz einher, ihre Gestalt war schlank und ihr Auge glänzte vor Freude.

— Oberst, verrathen sie es bei Gott nicht, wie lange wir uns schon kennen!

— Gestehen sie es doch einmal, schöne Frau, wie alt sie sind.

— Was wünschen sie von mir, Unglücklicher! Merken sie sich's daß eine Frau so alt ist, wie alt sie scheinen kann . . .

Beim Lampenlicht, besonders wenn sie defolletirt war, war sie noch eine königliche Schönheit. Ihre Schultern, ihre Arme waren frisch und makellos, wie der Marmor und auf ihrem Gesicht waren ketete Grübchen. Auch bei Tag schien sie nicht viel über die Dreißig zu sein, von 20 Schritte Entfernung. Nur von ganz Nahe konnte man en

Die Gewerbe-Ausstellung. Morgen Sonntag den 10. August wird um 10 Uhr Vormittags die hiesige lokale Gewerbe-Ausstellung durch den Vizegouverneur Dr. v. Dellmannics eröffnet werden. Am 11. konstituiert sich die Jury, um am 12. und 13. ihre Arbeit zu beginnen, damit die Budapester und Temesvárer Gäste am 14. schon nach Werschetz zu der dortigen Ausstellung abreisen können. Der Landes-Gewerbe-Verein in Budapest und die Temesvárer Handels- und Gewerbe-Kammer werden sich durch Delegierte vertreten lassen. Diese werden nebst der Ausstellung auch die Lagerhäuser, die Hiller'sche Spiritusfabrik, den Lloyd, die Kaufmannshalle und die Teppichfabrik besichtigen. — Als Anstalt zu den Arbeiten der Ausstellung entsendete die Gewerbe-Korporation ihren Sekretär und den Kassier der Korporations-Krankenkassa. Die Amtsstunden der Korporation finden demzufolge bis 25. August nur von 8—10 Uhr Vormittags statt.

Wir veröffentlichen hier zugleich das **Jury-Statut** der Gewerbe-Ausstellung, welches folgendermaßen lautet:

Vor-Jury.

1. Die Ausstellungs-Gegenstände werden einer Vorprüfung unterworfen.

2. Die Gruppen-Kommissäre mit Einbeziehung der Sachmänner geben ein Gutachten ab: a) ob der ausgestellte Gegenstand in Nagybeker hergestellt wurde; b) ob er zur Ausstellung zugelassen werden soll.

3. Bezüglich des zurückgewiesenen Gegenstandes hat der Aussteller das Recht, bis 9. August 1902 an das Arrangierungs-Comité zu appellieren, das in dieser Sache endgültig entscheiden wird.

4. Wenn die Aussteller gegen welche immer Gegenstand Anstand erheben, so ordnet das Arrangierungs-Comité eine Untersuchung an; je nach dem Resultate der Untersuchung kann sie den Gegenstand wann immer zurückweisen.

Jury-Statut.

5. Die ausgestellten Gegenstände unterliegen der Beurteilung, falls der Aussteller bis 9. August schriftlich nicht mitteilt, daß er auf ein Urtheil verzichtet.

6. In diesem Falle hat der Aussteller die Pflicht, auf den Gegenstand die Aufschrift: „Konkurriert nicht“, anzubringen.

7. Die Gegenstände der Jury-Mitglieder werden nicht beurteilt, sie sind mit der Aufschrift „Außer Konkurrenz, Jury-Mitglied“, zu versehen.

8. Die Jury-Mitglieder erhalten auf die Dauer der Ausstellung Freikarten.

9. Die Beratungen, Anträge und Beschlüsse der Jury werden geheim gehalten.

10. Zu den Jury-Beratungen können Sachmänner, die aber kein Stimmrecht haben, eingeladen werden.

11. Die schriftlichen Arbeiten der Jury-Mitglieder versehen die Referenten.

12. Die Jury theilt sich in 11 Jury-Gruppen ein, u. zw.: I. Gruppe (Gewerbe-Unterricht) 3 Mitglieder; II. Gruppe (Eisen- und Metallgewerbe) 3 Mitglieder; III. Gruppe (Wagnergewerbe) 3 Mitglieder; IV. Gruppe (Baugewerbe) 3 Mitglieder; V. Gruppe (Holzgewerbe, Möbelschneiderei, komplette Wohnungs-Einrichtung) 5 Mitglieder; VI. Gruppe (Thongewerbe) 3 Mitglieder; VII. Gruppe (Ledergewerbe) 3 Mitglieder; VIII. Gruppe (Web- und Spinnereigewerbe) 3 Mitglieder; IX. Gruppe (Bekleidungs-gewerbe) 3 Mitglieder; X. Gruppe (Kleinwaaren) 3 Mitglieder; XI. Gruppe (Nahrungsmittel) 3 Mitglieder.

Organisation der Jury.

13. Das Beurteilungs-Comité besteht aus zwei Gruppen: der Gruppen-Jury und dem Jury-Senat.

Den Präsidenten der Jury ernannt der Ausstellungs-Präsident; Sekretär ist der Ausstellungs-Arrangeur.

Zwei Vizepräsidenten wählen die Jury-Mitglieder.

Die Zahl der Jury-Mitglieder ist 15. Zehn wählen die Aussteller, 5 ernannt der Arrangeur. Jeder Gewerbe-Gruppe wählt je zwei Sachverständige.

14. Die Wahl der Jury-Mitglieder geschieht am 11. d. M. um 11 Uhr Vormittags. Zu dieser Sitzung werden die Aussteller eingeladen.

Präsident der Wahl ist der Vizepräsident des Ausstellungs-Comités.

Die Wahl ist eine geheime und entscheidet Stimmen-Majorität.

15. Die ernannten und gewählten Jury-Mitglieder konstituieren sich am 11. d. M. Vormittags halb 12 Uhr in der Ausstellungs-Kanzlei.

Aufgabe der konstituierenden Sitzung.

a) Wahl zweier Vizepräsidenten;
b) Feststellung der Leitlinie bei der Beurteilung.

Bestimmungen.

17. Die Gruppenjury unternimmt am 12. und 13. August ihre Beurteilungen und beschließt über die Auszeichnungen. Die Beschlüsse sind mit den üblichen Unterschriften versehen dem Jury-Senat vorzulegen.

17. Mitglieder des Jury-Senates sind: 1. Präses und Vizepräses der Ausstellung. 2. Präses und Vizepräses der Jury. 3. Sekretär des Comité's. 4. Der Arrangeur, ein Referent der Gewerbe-

begruppen. 5. Schriftführer des Jury-Senates ist der Arrangeur.

18. Recht des Jury-Senates: 1. Endgültig entscheiden in Streitfragen. 2. Zurtheilung von Ehrendiplomen. Die Beschlüsse des Jury-Senates werden mit allgemeiner Stimmenmehrheit gebracht; im Falle gleicher Stimmen, entscheidet die des Präsidenten. Gegen die Beschlüsse des Jury-Senates findet keine Appellation statt.

19. Die Zurtheilung der Medaillen des Landes-Gewerbevereines wird den entsendeten Organen des Vereins vorgehalten.

Auszeichnungen.

Ehrendiplom.

Medaille des Landes-Gewerbevereines.

Ausstellungs-Medaille.

Mitarbeiterchefs-Medaille.

Anerkennungsdiplom.

Das Budget der Stadt pro 1903.

Indem wir uns vorbehalten, das vom tüchtigen Oberbuchhalter unserer Stadt Mathias Hausladen zeitgerecht vorgelegte Präliminäre pro 1903 feineren eingehend zu besprechen, theilen wir jetzt nur die trockenen Daten des Soll und Haben des Vorschlages mit. Demgemäß hat die Stadt im Jahre 1903 Ausgaben in der Höhe von 510.593 Kronen, diesen gegenüber stehen die Einnahmen mit 256.033 Kronen, es ergibt sich also ein durch Gemeindeumlagen zu bedeckender Ausfall per 254.560 Kronen. Der Ausfall pro 1903 überflügelt den des Jahres 1902 mit rund 10.000 Kronen. Dieser Ausfall wird folgendermaßen zu bedecken präliminirt: Bei der Verwaltungsgemeinschaft mit 58 Prozent Gemeindeumlagen, bei der ökonomischen Gruppe mit 20 Prozent und bei der Polizei mit 16 Prozent. Bei der ersten Gruppe findet eine Erhöhung der Gemeindeumlagen mit 3 Prozent, bei der zweiten mit 1/4 Prozent, dagegen bei der Polizei eine Verminderung von 4 Prozent statt. Die 3 Prozent Erhöhung finden ihre Erklärung in der seit 2 Jahren schon niedrigeren Staatssubvention der Kommunal-schule, was 12.000 Kronen ausmacht, ferner in den Kosten per 2400 Kronen für den Bau von zwei Militärbaracken und in der Kapitalkosten- und Zinsenrate per 3755 Kronen für den Kauf der israelitischen Schule. Wenn die Erhöhung doch nur 3 Prozent ist, so findet dies seine Erklärung in dem, daß die Ober-Muzslya von nun an auch den vollkommenen Gemeindeumlagen-Perzentage zahlen muß. Die 4 Prozent Verminderung bei der Gruppe Polizei werden erklärlich, weil die Straßenbeleuchtung mit 12.000 Kronen, statt wie bisher mit 24.000 Kronen Ausgaben angenommen wird. Der elektrische Strom wird zum Selbstkostenpreis berechnet und

bemerkten, daß ihre Haut an den lächelnden Grübchen in Falten sich lege.

Es geschah an einem herrlichen Nachmittag, daß Olga oberhalb der Stirne einen weißen Haarbündel entdeckte. Sie empfand einen heftigen Stich im Herzen, ihr wurde schwarz vor den Augen. Der Wacker istakte inzwischen mit hinterlistigem Phlegma auf dem Nachkästchen.

Was für eine Dummheit ist das? Wie konnte sie so rasch altern?

Vor vielen Jahren, als die schöne Frau noch jung war, fand sie beim Frisieren unter den schwarzen Locken vereinzelte weiße Haare, mit denen sie dann kokett prahlte. Schon in ihrer Jugend begannen sich die weißen Haare zu vermehren und Olga fühlte sich berechtigt, gegen diese sonderbare Laune der Natur mit einem Haarfärbemittel zu schütten, für welches sie mit großer Vorliebe das Attribut „unschuldig“ gebrauchte. Sie gebrauchte es regelmäßig und erst vor drei Wochen gab sie es auf, da sie wegen Kränklichkeit das Bett hüten mußte. Als sie jetzt aufstand und ihr üppiges Haar vor dem Spiegel auflöste, überzeugte sie sich davon, daß ihr berühmtes schönes Haar, das einst die Dichter besungen, ganz grau geworden ist.

Der graue Haarkranz, der sich an ihre Stirne schmiegte, gab plötzlich ihrem Gesichte einen so ganz anderen Ausdruck. Und jetzt erst bemerkte sie, was sie auch bisher hätte sehen können, aber nicht sehen wollte, daß um Augen und Mund hunderte kleine, kaum sichtbare Falten zusammenlaufen, wie die Fäden eines Seidennetzes. Plötzlich überkam sie eine grausame Reugier, eine Reugier, die einen Kaiser einst dazu antrieb, noch

lebend sich in einen Sarg zu legen und ein Leichenbegängniß zu veranstalten. Olga sperrte sich ein und bereitete ihr Leichenbegängniß vor; sie kleidete sich wie eine alte Frau an.

Sie wusch sich das Reispulver vom Gesichte und kämmte ihr graues Haar glatt zurück. Dann zog sie ohne sich zu schämen ein altmodisches dunkles Kleid an und setzte einen Sammethut auf. Als sie so vor den Spiegel hintrat, verschwand das ewige Lächeln von ihren Lippen und in ihren Augen glänzte eine Thräne. O, die Maske! Sie wollte sich wie eine alte Frau ankleiden und sah jetzt daß sie eine alte Frau geworden.

Ist es möglich, daß jemals aus einer gezeigten, schönen Frau ohne jeden Uebergang eine Madame werde?

Die Frau saß in ihrem Stuhl mit den Händen die Knie umfassend und dachte traurig an ihre vergangenen Tage zurück. Ihr Leben war ein Frühling, ein Frühling, den sie künstlerisch erweiterte. Bald schlug ihr des nahenden Winters eisiger Hauch ins Gesicht und sie forderte vom Schicksal ihren ausgebliebenen Sommer und Herbst. War doch ihr Leben kein Leben, nur eine Vorbereitung darauf.

Sie erinnerte sich, daß sie sich stets auf etwas vorbereitete, stets etwas erwartete, obgleich sie selbst nicht wußte was. Etwas ein fabelhaftes Glück, wovon sie einst im Pensionat träumte und von dessen Poffnung sie sich nicht einmal an der Seite ihres erkälteten, gealterten Mannes losjagen konnte.

Aber wäre sie wirklich, unwiederbringlich alt geworden? Wenn das Ganze nur ein schlechter

Spaß ist, wozu sie sich verzweifelt schütten mußte? Und sie begriff, daß es auch anderen so mit dem Alter ergehe wie ihr; sie wollten es nicht bemerken. Kokette Frauen und alte Jungfrauen, die ihre unformige Gestalt in ein Nieder zwängen und unter deren Beilchenhütten runzelige, alte Gesichter lächeln.

Zahnlose Junggejellen, die auf der Straße Arm in Arm mit Knaben gehen und im Tanzsaal sich zu Tode ermüden. Wie lächerlich sind diese Menschen! Und das Schrecklichste dabei ist: ein jeder lacht über die anderen, aber keiner von ihnen glaubt, daß auch er ausgelacht werde.

Vom letzten Frühling hatte sie noch einige peinliche Erinnerungen. Diese schönen jungen Herren, die sich so ungezwungen in der Gesellschaft der noch immer schönen Frau benahmen, von der sie wußten, daß sie sich mehr schätze wie die übrigen jungen Frauen. Warum duldete sie das, die sonst so stolz war? Daß sie jung scheinete. Und warum wollte sie für jung gelten? Um dies ertragen zu können.

An der Thür ließ sich ein Klopfen vernehmen, ihr Mann war nach Hause gekommen. Olga öffnete die Thür. Der Alte maß betroffen seine Frau mit den Blicken. Eine Veränderung an ihr wurde er gewahr, aber er selbst wußte nicht was für eine. Er nahm das reine Gesicht der schönen Matrone in die breiten Hände und sagte zufrieden:

— „Wie schön bist du heute, Alte!

Olga lächelte mild, dann sagte sie mit nassen Augen:

— Von nun an werde ich immer so schön sein.

bei strenger Sparjamkeit wird diese Summe nicht überschritten werden müssen. Bei der Post Vorspann wird mit der bisher üblichen Praxis, daß nämlich 50 Prozent der Pachtsumme im Verhältnis zum Pferdebestand ausgeworfen wurde, gebrochen und die ganze Summe wird auf Grund der direkten Steuer repartiert werden. Im Ganzen werden also pro 1903 94 Prozent Gemeindeumlagen zu zahlen sein.

Bau des Torontäler Bank-Palais.

Die Torontäler Bankdirektion vergab im Lizitationswege die 100.338 Kronen betragenden Bauarbeiten. Wir betonen, daß es der Direktion zum Verdienste gereicht, in erster Linie das hiesige Baugewerbe berücksichtigt zu haben. Es erhielten folgende Unternehmer folgende Arbeiten an dem Bau: Ferdinand Hoff und Consorten erstanden um 50.669 Kr. die Erdarbeiten, den Bau, die Glaser-, Zimmermanns- und elektrische Signalarbeiten; Adam Engel erhielt die Schlosserarbeiten (6713 Kr.); Michael Walpek die Dachdeckerarbeiten (1260 Kr.); die Spengler-, Wasserleitungs- und Kanalisierungsarbeiten (8839 Kronen) wurden der Firma Alexander Szepessy in Budapest zugesprochen; die Steinmearbeiten für Kalkstein (2668 Kr.) erhielt Peter Hartmann aus Budapest; die Steinmearbeiten auf Kalkstein (7000 Kr.) blieben in suspensio; Tischlerarbeiten erstand Josef Malomski Budapest (6920 Kr.); Anstreicher- und Zimmermalerarbeiten (3937 Kronen) Steiner und Szimper Budapest; Fußboden (2951 Kr.) Stefan Hoffmann Budapest; Pflasterung (3149 Kr.) Josef Walla Budapest; Kachelöfen (775 Kr.) Andreas Pucher Temesvár; Weibinger Ofen (600 Kr.) J. H. Ehrlich Budapest; Bildhauerarbeiten (1706 Kr.) Alois Vögler Budapest; Roleaug (2123 Kr.) Ludwig Magaziner Budapest; Tapezierarbeiten (1023 Kr.) in suspensio.

Die staatliche Kommunalschule. Wir theilten mit, daß diese Schule in zwei Direktionsbezirke eingetheilt wird, u. zw. in den in der Cötvösgasse (alte israelitische Schule) und den im alten Kommunalschul-Gebäude. In die Schule in der Cötvösgasse sind die Schüler aus folgenden Gassen eingetheilt: Nador-Gasse, Marktplatz, Herteleny, Zensherczeg, Arpad, Alftomány, serbische Kirchen, Hunyadi- und Kronen-Gasse, der Elisabeth-Platz, Gymnasium, Kinizsi, Cötvös, Martinuzzi, Erzherzog Josef, König Mátyás, Kölcsei, Rajnici, Brösmarthy, Turanics, Mészáros Lázár, Petöfi, Thököly, Csakaer, Tomajevacz, Csernovics, Landon, Temesvárer und Aracszer Gasse, der Fruchtplatz, Dugonics, Keve, Szentkirály, Szilágyi, Szentmiklóser und Bukovár-Gasse, ferner die Zsigmondfalvaer südliche und östliche Zeile und die Béga-Endzeile. Alle anderen Gassen gehören in den Rayon der Schule im alten Kommunalschulgebäude.

Zeichnen-Lehrer. Der Lehrer an der hiesigen Kommunalschule Paul Fröhlich legte in Kaschau die Zeichnen-Lehrer-Prüfung mit ausgezeichnetem Erfolge ab und wurde derselbe zum Zeichnen-Lehrer an der Gewerbeschule qualifiziert.

Gesundheit in Nagybesczerék. Laut Bericht des städt. Physikers wurden im Juli in unserer Stadt 75 Individuen geboren und 66 sind gestorben. Die Gesundheitsverhältnisse waren ungünstiger als im Juni. Die Kindersterblichkeit nahm sehr überhand. An den oben erwähnten 66 Todesfällen partizipieren 38 Kinder unter 7 Jahren. Ursache dieser großen Mortalität unter den Kindern war die Erkrankung der Verdauungsorgane. Auf Trachoma wurden 81 Individuen untersucht, von denen 8 als mit dieser Augenkrankheit befallen befunden wurden. Polizeiarztlich wurden 13 Individuen untersucht, von denen 8 als mit ansteckender Krankheit befallen in Pflege genommen wurden. Die Nahrungsmittel wurden in mehreren Fällen untersucht und in 3 Fällen wurden Nahrungsmittel konfisziert, die Verkäufer aber streng bestraft.

Spende. Der für alles Gute, Schöne und Patriotische begeisterte hiesige Fruchthändler Koloman Löw spendete dem ungarischen Leservereine zu Gunsten der Bibliothek desselben 10 Kr. 60 Heller. Möge dies Beispiel Nachahmung finden.

Rekruten-Konfisktion. Am 5. d. begann die Zusammenschreibung der Stellungs-pflichtigen pro nächstes Stellungsjahr. Sowohl die hiesigen, als auch die fremden Stellungs-pflichtigen können sich schon bei dem städtischen Obernotar melden.

Kanalisation. Der Bürgermeister gab dem städtischen Ingenieur den Auftrag, einen Kosten-

voranschlag über die Kanalisation der inneren Stadt auszuarbeiten. Die Kanalisation der das Wasser am schlechtesten ableitenden Gassen u. zw.: der Gymnasium-, Stadthaus-, Martinuzzi- und Kinizsigasse kostete 15.569 Kr. Die Kanalisation der Gymnasiumgasse würde die Kanalisation der ganzen inneren Stadt bedingen, was mehr als 60.000 Kr. Kosten verursachen würde. Da nun die Stadt derzeit nicht in der Lage ist, so theuere Arbeit in Angriff nehmen zu lassen, so muß darauf verzichtet werden, wenn dabei auch die öffentliche Gesundheit und Reinlichkeit in Mitleiden-schaft gezogen werde.

Die Werkschauer Gewerbeausstellung. Die Stadt Nagybesczerék beschloß, sich auf der Werkschauer Ausstellung durch den Obernotar Dr. Joltán Perisits vertreten zu lassen.

Manöver. Das hiesige Bataillon unseres Hausregimentes marschierte Freitag zu den Manövern nach Temesvár ab.

Die Stadt gegen die Schmalspurige. Wie bekannt, haben die Bewohner der Aradaczer Gasse beim Bürgermeister Klage erhoben, daß die schmalspurige Bahn den Ausgang der Gasse nächtlicher Weise zu Verschiebungen benützt, und so den Schlaf der Bewohner dieser Gasse stört. Bürgermeister Dr. Grandjean hat in Erwägung dessen, daß die Aradaczer Gasse nicht zum Bahnkörper gehört, die Szegediner Betriebsleitung um Einstellung dieser Anomalie ersucht, doch ohne Erfolg, weshalb sich der Bürgermeister nun behufs Sanirung dieses Uebelstandes an den Handelsminister wendete.

Gutenberg-Fest. Das Gutenberg-Fest am Samstag hatte den Charakter eines im großen Style contemplierten Gebenfestes, und das zahlreiche Publikum fügte sich dieser Veranstaltung. Das Programm reichhaltig und feinsinnig zusammengestellt, fand in allen seinen Punkten die beste Aufnahme. Die von Karl Szöllösiy ge-prochene Eröffnungsrede war gehaltvoll und wurde mit Eifer vorgetragen. Die Deklamation Theodor Pfeiffer's bewies das starke Vortrags-talent des Deklamators zum Wiederholtenmale. Das Männerquartett „Nachtlieb“ wurde exact und im Geiste dieses poetischen schönen Opus vorgetragen. Den humorvollen Monolog „A tökélet“ trug Elemér Szirós voll Witz und Wirkung vor. Ein schönes Sanges-talent verrieth Fr. Janny Meisinger mit ihren Liebesvorträgen. Herr Andor Fodor sang mit seiner mächtigen Baritonstimme packende ungarische Volkslieder. Die humoristische Szene Andreas Döbly's und Karl Göschl's erregte Lachstürme durch die packende Originalität des Vortrages und durch den witzigen Inhalt der Szene. Voll Kraft sang Johann der Männerchor das „Weinlied“, mag der Wein auch gefälscht sein, das Lied ist echt, kraftvoll und poetisch. Zum Schlusse tanzte man wacker darauf los, als wollte man der Sommerhitze spotten.

Tanzunterhaltung. Unsere hiesigen Eigenbahner vergnügten sich am Samstag in den Kleinen Restaurationslokalitäten bei dem Torontäler Stationshause in einem eifrig besuchten Tanzchen. Ein schönes Beispiel an Kollegialität bewies der Umstand, daß auch die Oberbeamten mit dem Betriebschef Milosch Trifunagy an der Spitze ihren Theil an der Unterhaltung beanspruchten. Das Arrangement besorgte der Maschinenhaus-leiter Hermann Bogesich umsichtig. Alle Lokalitäten waren gepfropft voll, das gute Essen, die guten Tropfen, die gute Bedienung hoben die Gemüther, die sich später ein neues Tanzchen stifteten. Es gibt also noch lebenslustige Menschen.

Gr.-Becskereker Arbeiter-Vereine. Halbjährlich müssen die Stadthauptmannschaften einen Bericht dem Ministerium des Innern ein-senden über die Wirksamkeit der Arbeitervereine. Stadthauptmann Oskar Reitter unterbreitete seinen Bericht in welchem er konstatiert, daß gegen die Wirksamkeit des hiesigen Arbeitervereines keinerlei Einwand erhoben werden kann, mit sozia-listischen Ideen beschäftigt sich derselbe nicht, sondern nur mit kulturellen Bestrebungen.

Verbrannt. Zivanka Bogjan, eine 55 Jahre alte blinde Frau, befand sich am 6. d. M. allein in ihrer Wohnung, ihre Tochter ging ihrem von Maria Schnee rückkehrenden Gatten entgegen. Bevor sie sich entfernte, heizte sie den Ofen tüchtig, damit das Mittagmahl bis zu ihrer Rückkehr fertig sei. Die alte Frau, um mit dem Mittag-mahl je rascher fertig zu werden, legte noch Holz nach, die aus dem Ofenloche herauspringende Flamme ergriff jedoch die Kleider der armen Blinden, die im Nu in hellen Flammen stand. Als auf ihre Hilferufe Nachbarn kamen, war die

arme Blinde schon so arg zusammengebrannt, daß kaum mehr Leben in ihr war. Sie wurde bewußtlos in's Spital transportiert.

Markt. Der Augustmarkt nahm eine lebhafteste Frequenz an, speziell der Rindvieh- und Schweinemarkt waren lebhaft. Es wurden aufgetrieben: 4860 Stück Rindvieh, 3240 Schweine, 1200 Schafe. Für erstklassige Ochsen wurden 7-800 Kr. per Paar, für zweitklassige 5-600 Kr., für Rühre 140-180 Kr. per Stück gezahlt. Schweine waren hoch im Preise. Schweine erster Güte wurden mit 200-240 Kr., schwächere Sorten mit 140-160 Kr., einjährige mit 80-90 Kr. per Paar bezahlt. Der Pferdemarkt gestaltete sich lebhaft, viele Händler und Mäkler kamen hierher um zu kaufen.

Opfer der Bega. Der Fischer Georg Todorov fischte am 6. d. M. unterhalb Ceska den Leichnam einer 15-16-jährigen Frau aus der Bega heraus. Der Leichnam wurde als der der Frau Duschán Szrdanov geb. Darinka Verberški agnosziert.

Polizei. In dem öffentlichen Hause der Draga Koltits unterhielten sich in der Nacht vom 6. auf den 7. d. M. mehrere lustige Brüder aus dem Civil- und Militärstande. Die Gesellschaft vertrat und unterhielt sich ganz gut, der Klavierspieler Keskémety spielte ihnen ganz zu Gefallen. Gegen 1 Uhr Nachts machten sich die Zechbrüder auf den Heimweg. Als die Gesellschaft das Lokal verließ, begann ein Streit zwischen dieser und dem Klavierspieler; nach Schimpf- und Handgehechten kam es zu Thätlichkeiten und ein Soldat seine Seitenwaffe ziehend, stieß dieselbe bis zum Griffe in den Leib des Keskémety, der blutüberströmt zusammenfiel. Der städtische Arzt Dr. Menczer, von der bestialischen That verständigt, erschien sofort am Schauplatz, und ließ dem Ueberfallenen die erste Hilfe zu Theil werden. Keskémety's Zustand ist aber besorgnißerregend und er dürfte kaum mit dem Leben davon kommen. Natürlich verschwanden die Thäter sofort vom Schauplatz, so daß der eigentliche Thäter nicht eruiert werden konnte. Die Polizei von der Sache unterrichtet, ersuchte die Militärbehörde, in ihrem Wirkungskreise nach dem blutgierigen Thäter recherchiren zu wollen.

Occasion. Auf die heutige Annonce des Gedeon Kovács machen wir das p. t. Publikum ganz besonders aufmerksam.

Theater, Kunst und Literatur.

„Die Fackel“, herausgegeben von Karl Kraus (Verlag Wien, III. Pöschgasse 4) enthält in der soeben erschienenen Nummer 11: Der Preßconzert. — Eine Anzeige an den Ehrengerichtshof. — Die „Neue Freie Presse“, Herr Meyer und der Dreißig. — Die schlechte Gesellschaft des Herrn v. Körber. — Zwei öffentlich Meinende. — Senden Sie gef. ein! — Unidivitätsbammel. — Der Tuberkulose-Ertrag. — Ein alter Wiener. — Bom Fremdenverkehr. — „Das Kleingewerbe“, eine Polka. — Liebe Fackel! (Aus Grillparzer; Zwei Concurrenten). — Antworten (Aus meiner Sammlung; Ein gesellschaftliche Vereinerung; Plagiat und Angriff; Bom Malanlay-Gitit; Dem Besitz einer Hundsperrische.) Die „Fackel“ erscheint 3-mal im Monat im Umfange von 16-32 Seiten und kostet für 18 Nummern portofrei K. 3.60 Einzelnummer 20 Heller. Zu beziehen bei allen Buchhandlungen. Band XII. der „Fackel“, enthaltend die Nr. 100-108 sammt Inhaltsangabe (franco K. 2.20 ist erschienen.

Bermischte Nachrichten.

Ein Prinz Eugen-Denkmal in der Péterváradter Festung. Die Garnison der Péterváradter Festung errichtete zum Andenken an den Feldherren Prinzen Eugen von Savoyen ein Marmorkreuz, dessen Sockel eine lateinische Inschrift ziert. Diese Inschrift lautet in deutscher Uebersetzung: „Zum Andenken an den berühmten Sieg, welchen das kaiserliche Heer unter Führung des Prinzen Eugen von Savoyen gegen die Türken erfochten hat, 5. August 1716.“ Die Enthüllung des Denkmals fand am 5. d. M. in Anwesenheit eines riesigen Publikums, welches aus der ganzen Umgegend herbeigeströmt war, statt. Die Feier wurde mit einer Feldmesse eingeleitet, welche vom Diakovärer Bischof Anton Borjak am Wallfahrtsort Maria Schnee pontifiziert wurde. Sodann zogen die Festtheilnehmer nach dem Schauplatz des Sieges des Erzherzogs Eugen, der Anhöhe Bazirac, wo nach einer Rede des Obersten Strobl der Bischof das Denkmal segnete. Nach den Festreden fand eine Defilirung des Militärs, der Ujvidéker und Péterváradter Feuerwehr und der Ujvidéker Veteranen statt. Das Fest schloß mit einem in der Péterváradter Offiziersmesse stattgefundenen Banket.

Mädchen behandelt und auch demgemäß gelleidet. Er wurde in allen Hausarbeiten unterrichtet und fand in Sachsen einen Dienst als Hausmädchen. Als ein in demselben Hause dienendes Mädchen nach Amerika auswanderte und hier eine gute Stelle fand, beschloß Kastennagel, ihr zu folgen. Das Pseudo-Dienstmädchen wurde nun auf Elias Insel gebracht, wo ihm die üppigen blonden Haare gestutzt, Männerkleider angelegt und bedeutet wurde, daß es sich zur Deportation bereit zu halten habe.

*** Photographische Apparate für Dilettanten.** Wir empfehlen Allen, die für Photographie, diesem am weitesten und von Jedermann leicht zu erlernenden Sport, Interesse haben, das seit 1854 bestehende Spezialhaus photographischer Bedarfsartikel der Firma **A. Woll**, f. u. t. Hof-Lieferant, Wien, Tuchlauben 9, und die Durchsicht ihrer illustrierten Preisliste, die auf Wunsch gratis verschickt wird. (47/a-x.3)

Wir machen unsere geehrten Leser auf das Inserat der Uhrenfabrik und Erporthaus **Hanns Konrad** in Brüx (Böhmen) aufmerksam und empfehlen den Bezug der von der genannten Firma hergestellten Waaren, deren Güte sowohl durch goldene und silberne Ausstellungsmedaillen als auch durch Verleihung des kaiserlichen Adlers unweifelhaft dargelegt ist. Die Firma, welche sowohl im In- wie auch im Auslande ein wohlverdientes Renommée genießt, versichert nur echte vom k. k. Münzamt punzierte Gold- und Silberarbeiten und garantiert schriftlich für den Feingehalt des Goldes und des Silbers, sowie auch für richtigen und verlässlichen Gang. Reich illustrierte Preis-Kataloge werden auf Verlangen gratis und franko versandt. (Siehe Inserat.)

Fahrplan

der Gr.-Beeskereker Eisenbahnzüge.

Gültig ab 1. Mai 1902.

Abfahrt:

Vom Groß-Beeskereker Bahnhofe:

Nach Zsombolha.

Früh 3.25. — Nachmittags 4.50

Nach Paucsova.

Früh 8.30. — Abends 6.30.

Nach Temesvár.

Früh 3.25. — Nachmitt. 4.50.

Nach Wercheu.

Früh 3.25. — Nachmittags 4.50.

Nach Alibunar.

Früh 3.25.

Nach Módos.

(Jeden Diensta, Freitag und Samstag.)

Vormittags 11.30.

Nach Zsombolha. (Schmalspurige Bahn.)

Früh 3.58. — Nachmittags 5.10.

Nach Szeged und Budapest.

Vormittags 11.12. — Abends 6.46.

Nach Karlova und Gr.-Kiskinda.

Früh 6.07.

Ankunft:

Am Groß-Beeskereker Bahnhofe:

Von Zsombolha.

Vormittags 9.25. — Abends 7.23.

Von Paucsova.

Früh 7.30. — Nachmittags 5.55.

Von Temesvár.

Vormittags 9.25. — Abends 7.23.

Von Wercheu.

Vormittags 9.25. — Abends 7.23.

Von Alibunar.

Abends 7.23.

Von Módos.

(Jeden Diensta, Freitag und Samstag.)

Früh 6.38.

Von Zsombolha. (Schmalspurige Bahn.)

Früh 8.23. — Abends 6.55.

Von Budapest und Szeged.

Früh 7.22. — Nachmittags 4.35.

Von Budapest und Nagykiskinda.

Abends 9.53.

Bevölkerungs-Bewegung.

Bei dem Gr.-Beeskereker f. u. Matrifel-aute haben im Laufe der Woche folgende Anmeldungen stattgefunden:

Geborene: Dusan Gardinobacsh, gr.-or., Landmann, mit Christine Kozlovacs, gr.-or. — Georg Balogh, r.-l., Fleischhauer, mit Barbara Petrovic, r.-l. — Ludwig German, r.-l., Schuhmacher, mit Elisabetha Wallinger, r.-l. — Michael Scheibl, r.-l., Diurnist, mit Elisabetha Fetics, r.-l. — Friedrich Jorgovan, gr.-or., Fleischhauer, mit Elise Pasching, r.-l.

Geborene: Leopold Kallai, r.-l., Tagelöhner, ein Mädchen. — Michael Lingit, r.-l., Fleischhauer ein Mädchen. — Mathias Groszán, gr.-or., Landmann, ein Mädchen. — Valentin Kun-Szabó, r.-l., Schmied, ein Knabe. — Josef Szék, r.-l., Landmann, ein Mädchen. — Josef Schwarz, r.-l., Landmann, ein Knabe. — Morz Fleß, jr., Kaufmann, ein Mädchen. — Karoline Szervo, r.-l., ein Knabe. — Wilhelm Weber, r.-l., Tagelöhner ein Mädchen. — Franz Weß, r.-l., Diurnist, ein Mädchen. — Johann Schopp, r.-l., Versicherungs-Agent, ein Mädchen. — Zsiva Borgitt, gr.-or., Tagelöhner, ein Knabe. — Theodor Turinsh, gr.-or., Kaufmann, ein Knabe. — Desider Bosán, r.-l., Bahnbeamter, ein Knabe. — Georg Márton, r.-l., Versicherungs-Agent, ein Knabe. — Stefan Kerekes, r.-l., Reichthum, ein Mädchen.

Verstorbene: Gisela Petrovic, r.-l., 6 Jahre, Hirnban entzündung. — Teodora Veljanovic, gr.-or., 65 Jahre, Schlagfluß. — Kath. Grün, 42 Jahre, Tuberkulose. — Elisabetha Tóth, r.-l., 12 Jahre, Darmkatarrh. — Mathias Schiller, r.-l., 4 Monate, Darmkatarrh. — Anna Cecily, gr.-lath., 70 Jahre, Chron. Gelenkentzündung. — Stefan Selerés, ref., 66 Jahre, Tagelöhner, Geschwülst am Rückenbein. — Paul Polvát, evang., 3 Monate, Bronchialkatarrh. — Vertha Kart, r.-l., 4 Jahre, Sonnenstich. — Zsola Rabics, gr.-or., 80 Jahre, Schlagfluß. — Milan Kozlovacs, gr.-or., 63 Jahre, Tagelöhner Leistenbruch. — Rosalia Horváth, r.-l., 63 Jahre, Hirnerweichung. — Rosalia Béd, jr., 14 Tage, Lebensschwäche.

Verantwortlicher Redakteur: **Rudolf Mayer.**
Hauptmitarbeiter: **Moriz Schwarz.**

Eingekendet. *

Jährliche Produktion 39 Millionen Büchsen

NESTLÉ'S Kindermehl

Vollständige Nahrung für Säuglinge u. Magenranke enthält beste Alpenmilch.

Täglicher Milchverbrauch 184000 Liler.

209-12.9

Für Weintrinker,
welche die Mischung des Rebensaftes mit einem Sauerbrunnen lieben, ist vor Allem

MATTON'S GIESSHÜBLER

Sauerbrunnen

empfehlen. Derselbe neutralisirt die Säure des Weines und gibt demselben einen äußerst angenehmen, prickelnden Heigeschmack, ohne dessen Farbe schwärzlich zu machen.

216a-15.5

* Für die unter dieser Rubrik erscheinenden Artikel übernimmt der Einleger die Verantwortung.

Kauft schwarze Seide!

Verlangen Sie Muster unserer garantiert soliden Seidenstoffe von Kronen 1.15 bis 18.— per Meter.

Spezialität: **Neueste Seidenstoffe für Braut-, Gesellschafts- u. Strassentolletten,** auch in farbig und weiss.

Wir verkaufen nach Oesterr.-Ung. **direkt an Private** und senden die ausgewählten Seidenstoffe **zoll- u. portofrei** in die Wohnung. (78b-26 13)

Schweizer & Co., Luzern (Schweiz)
Seidenstoff-Export.

Inserate.

20 Joh prima

Welfeld

kommissirt, im **Deutschviertler Götter** gelegen, sind **sofort zu verkaufen.**

Näheres beim Eigentümer

(268-2.1) **Peter Pretz.**

Das Haus

in der **Magyar-utca Nr. 307,** ist **sofort zu verkaufen.**

Anfragen bei **Witwe Josef Stagelschmidt,** (267-5.1) **Német-utca 194.**

Zahl 762. — 14884 Adm. 1902.

Kundmachung.

Der **Kostenvoranschlag** der Stadt Nagybeeskerek für das Jahr 1903 wird hiemit **15 Tage hindurch** im Amtsstelle der städtischen Buchhaltung zur öffentlichen Einsichtnahme mit dem Bemerken aufgelegt, daß derselbe während der Amtsstunden durch Jedermann eingesehen werden kann.

Aus der am 6. August 1902 abgehaltenen Senatsitzung des Magistrates der Stadt Nagybeeskerek.

Dr. Josef Grandjean, (271 1.1) **Bürgermeister.**

Unterricht

in der **englischen Sprache** ertheilt eine in der englischen Sprache perfekte Dame. (272-1.1)

Näheres bei **Deutsch Márton,** Speze-reigrosshandlung, Tomasováczer Gasse.

Zahl 14575. — Adm. 1902. (270-1.1)

Kundmachung.

Es wird hiemit kundgemacht, daß das **Zusammenschreibungs-Verzeichniß** bezüglich der für die Jahre 1903, 1904 und 1905 zu entwerfenden Getränkesteuer im Sinne des § 17 der Vollzugsinstruktion des XXV. G. A. 1899 in der Kanzlei des städtischen Notärs **Béla Nehát** durch **8 Tage** zur öffentlichen Einsichtnahme aufgelegt ist und während der Amtsstunden eingesehen werden kann und sind etwaige Einwendungen während dieser Zeit schriftlich einzureichen.

Nagybeeskerek, 7. August 1902.

Dr. Josef Grandjean, **Bürgermeister.**

Bitte **Grieder-Seiden** **lesen**

hochaparte Neuheiten in Louisine chinée, Rayé Peckin Louisine, Moires à jour
wundervoller Foulards von Kronen 1.20 an, porto- und zollfrei. Billigste Preise, unbertroffene
Auswahl beim 291/9-x.2

SEIDEN-GRIEDER
ZÜRICH P. 10 K 165 L (Schweiz). Muster franko.

Ich erlaube mir hiemit einem p. t. Publikum so auch den Herren Kaufleuten zur Kenntniss zu bringen, dass ich mein

Geschäft

in die

Hunyadi-Gasse

(zwischen den Geschäftslokalen des Hermann Weisz und Anton Petz)

verlegt habe, wo alle Gattungen **Pantoffel**, so auch **genagelte Bockkor**, **Turn- und Hunya-Schuhe**, **Holzschuhe mit Lederobertheil** für Butterfabriksarbeiter, Gärber, sowie für in Wasser arbeitende Personen, zu den billigsten Preisen zu bekommen sind. Für solide und gute Waare wird garantiert.

Mich und meine Fabrikate bestens empfehlend! achtungsvoll

Franz Kónya,
Pantoffelmacher-Meister
in Nagybecskerek.

(269—3.1)

Commercial-Lehrkurse.

Emerit. Handelsschul-Professor

J. MOGAN,

auch der serb. Sprache ziemlich kundig.

wird nach einer 35-jährigen Thätigkeit am 1. September l. J. seinen behördlich angemeldeten

Unterricht in Werschetz beginnen. Näheres in seinem Prospekte.

Möglichst gründliche Ausbildung in 1—2 Jahren.

Ueber Verlangen können seine Schüler an Budapest oder Wiener Handelsschulen geprüft u. diplomiert werden.

Auch einige Pensionisten werden aufgenommen.

Auskunft ertheilt derselbe bis 25. d. M. von Lugos aus, dann bis 31. bei Herrn **Dr. Szidon**, Oberrabbiner in Werschetz.

Lugos, im August 1902. (265—2.1)

A nagybecskereki német negyedbeli III-tagos földbirtokosok gazdasági szövetkezete.

Meghívó.

A nagybecskereki német negyedbeli III-tagos földbirtokosok gazdasági szövetkezetének 1902. évi augusztus hó 17-én (vasárnap) és esetleg augusztus hó 24-én (vasárnap) mindenkor d. u. 4 óraker saját házában tartandó

rendkívüli közgyűlésre.

Tárgysorozat:

1. A maradványföldek váltásdíja tárgyában az államkinestárral kötendő egyezségek megkötésére kiküldendő meghatalmazott választása.

Kelt Nagybecskereken, 1902. évi augusztus hó 3-án.

(266—1.1)

Az igazgatóság.

!!Suche!!

ein kleineres Haus

mit grösserem Hofe und Garten behufs Pachtung vom 1. November l. J.

Nähere Auskunft ertheilt die Administration dieses Blattes. (250—x.3)

Zahl 12.891—1902.

(258—2.)

Temesvárer Markt-Anzeige.

Der diesjährige **Jakobi-Jahrmarkt** wird in der Zeit vom **14. August bis incl. 18. August l. J.** abgehalten werden.

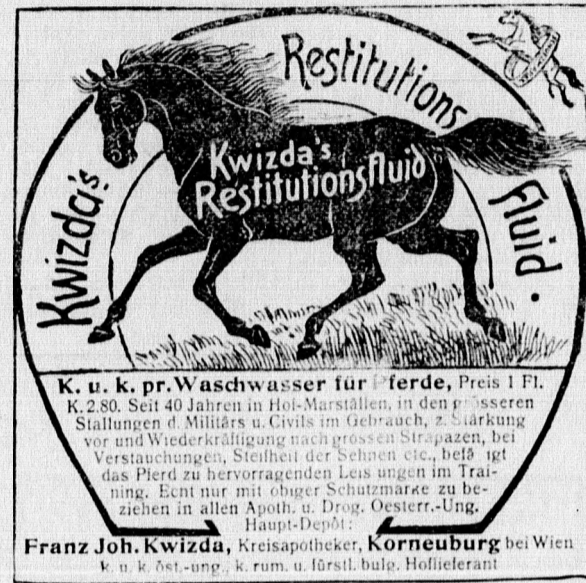
Der Viehantrieb ist vor Donnerstag (den 14. August) 5 Uhr Früh nicht gestattet. Temesvár, am 25. Juli 1902.

Von der Oberstadthauptmannschaft:

Bandl Rezsó,
Oberstadthauptmann.

Banater Pferde-, Hornvieh-, Schafe und Schwein-Markt.

Obst-, landwirthschaftl. Produkten-, Hande's und Gewerbe-Markt.



K. u. k. pr. Waschwasser für Pferde, Preis 1 Fl. K. 2.80. Seit 40 Jahren in Hof-Marställen, in den grösseren Stallungen d. Militärs u. Civils im Gebrauch, z. Stärkung vor und Wiederkräftigung nach grossen Strapazen, bei Verstauchungen, Steifheit der Sehnen etc., befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training. Echt nur mit obiger Schutzmarke zu beziehen in allen Apoth. u. Droг. Oesterr.-Ung. Haupt-Depôt:

Franz Joh. Kwizda, Kreisapotheker, **Korneuburg** bei Wien
k. u. k. öst.-ung. k. rum. u. fürstl. bulg. Hoflieferant

831—20.9

Hof-Wohnung,

Gymnasium-Gasse Nro. 475
sofort zu vermieten.

Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer
Advokat

(259—3.2)

Albert Maugsch.

Hypothekar-Darlehen der Hermannstädter allgemeinen Sparkassa.

Die Hermannstädter allgemeine Sparkassa verleiht an Haus- und Grundbesitzer, sowie an Gemeinden und andere Körperschaften Hypothekar-Darlehen in durch 100 theilbaren Beträgen gegen Rückzahlung (Amortisation) in halbjährigen Annuitäten, welche Zinsen und Kapitalsabzahlung in sich begreifen:

A. zum Zinsfusse von $5\frac{1}{2}\%$ in Beträgen von mindestens 20.000 Kr. und darüber.
Die Amortisationsdauer dieser Darlehen beträgt **41 oder 35 Jahre**. Die Rückzahlung dieser $5\frac{1}{2}\%$ Darlehen erfolgt somit in 82 oder 70 halbjährigen Annuitäten (Semestralraten).
Die halbjährige Annuität (Kapital und Zinsen) beträgt bei 41jähriger Tilgungsdauer nach 100 Kr. Darlehenskapital 2 Kr. 96 Hell., somit die **ganzzährige Rate** (Kapital und Zinsen) 5 Kr. 92 Hell. (bleibt also unter $6\frac{3}{4}\%$ bei 35jähriger Tilgungsdauer 3 Kr. 11 Hell., somit **ganzzährig** 6 Kr. 22 Hell.)

B. zum Zinsfusse von $5\frac{1}{4}\%$ in Beträgen von mindestens 4000 Kr. und darüber.
Die Annuitätendarlehen zu $5\frac{1}{4}\%$ können in 10, 25 oder 40 Jahren (d. i. in 20, 50 oder 80 halbjährigen Annuitäten) zurückgezahlt (amortisirt) werden.

Die halbjährige Annuität beträgt per 100 Kr.:
bei 10jähriger Tilgungsdauer (= 20 halbjährigen Annuitäten) = 6 Kr. 51 Hell.
" 25 " " (= 50 " ") = 3 Kr. 75 Hell.
" 40 " " (= 80 " ") = 3 Kr. 19 Hell.

C. zum Zinsfusse von 6% in Beträgen von mindestens 1000 Kr. und darüber.
Die Annuitätendarlehen zu 6% können in 15, 18, 23 oder 32 Jahren (d. i. in 30, 36, 46 oder 64 halbjährigen Annuitäten) zurückgezahlt werden.

Die halbjährige Annuität beträgt per 100 Kr.:
bei 15jähriger Tilgungsdauer (= 30 halbjährigen Annuitäten) = 5 Kr. 01 Hell.
" 18 " " (= 36 " ") = 4 Kr. 51 Hell.
" 23 " " (= 46 " ") = 3 Kr. 98 Hell.
" 32 " " (= 64 " ") = 3 Kr. 50 Hell.

Alle Darlehen — auch diejenigen, welche zur Sicherstellung der von der Sparkassa ausgegebenen Pfandbriefe dienen — werden in barem Gelde voll ausgezahlt. Ausser einer einmaligen Provision von 1 Prozent vom Kapital, die bei der Zuzahlung des Darlehens eingehoben wird. Den Darlehensgesuchen sind Grundbuchsauszüge, die zur Ermittlung des Werthes der angebotenen Hypothek dienlichen Nachweise, wie Kauf- und Bauverträge, Mieth- und Pachtverträge, Miethzins-Fassionen, bei Grundstücken Katasterbesitzbogen u. dgl. beizuschliessen.

Vertreter für Nagybecskerek und Umgebung:

Bernát Klein.

(267—10.2)

Telefon-Nr. 67.

Eine elegante

Wohnung

mit Balkon im 1. Stock des neuen grossen Gebäudes der hiesigen serbischen Kirchengemeinde, — serbische Kirchen-Gasse und Hunyadi-Gasse, — welche jetzt Frau v. M u n c s i t s bewohnt, ist vom **1. November d. J. an zu vermieten.**

Näheres beim Gefertigten.
Nagybecskerek, am 18. Juli 1902.

Paja Risztios,

(248—6.4)

Kirchengemeinde-Kurator.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Wert: (156—86.9)

Dr. Retau's Selbstbewahrung

81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 2 fl. Jede ee Feder, der an den Folgen solcher Laster leidet, Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt No. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

Hausverkauf.

Ein Haus auf einem Flächenraum von 553 □-Klafter, **Eckhaus**, bestehend aus Wohnräumen, 1 Magazin (circa 2000 Meter-Zentner Getreide fassend), 1 Kottarka (12 $\frac{1}{2}$ Klafter lang), unterhalb derselben 2 Magazine, 1 grosse Remise, 2 Keller, Brunnen mit vorzüglichem Trinkwasser, auf demselben Platz befindet sich auch eine amerikanische schon tragende Rebenanlage, — nahe dem Fruchtplatze — ist aus freier Hand unter sehr leichten Bedingungen zu verkaufen.

Von wem? besagt die Redaktion dieses Blattes (256—3.2)

Ebendasselbst sind leere Weinfässer und Bottiche zu verkaufen.

Suchard's MILKA

Vollrahm-Chocolade
in Tafeln und in Rollen.

Die rahmreichste
MILCH-CHOCOLADE.

Letzte Neuheit der weltberühmten
46-52.31 Chocoladenfabrik

Ph. SUCHARD.

Geschäfts- Uebernahme.

Eine sehr gangbare
Greislerie sammt Wohnung,
auf gutem Posten,
circa 1000 Kronen Waarenlager und jährlicher
Umfang von circa 10.000 Kronen, ist wegen an-
derweitigem Unternehmen **sofort** zu übernehmen.

Eventuell ist auch das **Wirthshaus**,
welches im selben Hause ist, zu vermieten.

Näheres in der Administration dieses
Blattes. (257-3.2)

Gebrauche Jeder die auffallend wirkende TERKA RO'SA'SCHE Haarpomade.

Stärkt nach kurzem Gebrauche den schwäch-
lichen Haarboden derart, dass das Ausfallen der
Haare in kurzer Zeit behoben wird. Wirkt unter-
stützend auf den Haarwuchs. Durch deren Ge-
brauch wird das Haar angenehm weich und ge-
sund erhalten. Durch sie haben schon viele ein
reiches dichtes Haar erhalten. Entfernt mit Erfolg
die so unangenehmen Haarschuppen. Verändert
die Haarfarbe gar nicht.

Ist so zu gebrauchen, wie jede andere Pomade.
Enthält keine schädlichen Stoffe. Ist womöglich
auf einem kühlen Orte zu halten.

Schutzmarke protokolliert.

Erhältlich:

In Budapest bei Josef v. Török, Apotheker und
in den meisten Droguerien und Apotheken.

Temesvár: N. Schwarz, Parfumeur, M. Szelenzky, Johann
Sauer, Aloisia Fehn. — Zombor: S. Weszelszky. — Uj-
vidék: P. Wack. — Mitrovitz: N. Nenadovits. — Ruma:
Danilo Udizky. — Brod a/S.: V. Schier. — Jarkovác:
Lednitzky, Apotheker. — N. Palánka: Sigm. Steinitz. —
Szent-Miklós: J. Müller. — Bacs Almás: Julius Scherg. —
Lugos: J. Menzig. — Pécs: Gelts und Graef. — Karásebes:
„Severinania.“ — Orsova: M. Scheinberger. — Szarcsova:
R. Czech. — Poprad: Ludwig Kudesch. — Sarajevo:
I. Dobaczky, Apotheker. — Mostár (Herzegovina): Adam
Miskasic. — Sziszek: Ivan K. Loncsár. — Versecz: Rudolf
Lendle, J. Griesz. — Pakracz (Slavonien): J. Petrovits. —
Nagybecskerek: Karl Sohn, I. Ro'sa und bei der Eigen-
thümerin Terka Ro'sa.

Ein kleiner Tiegel 60 kr. (1 Kr. 20 Hell.) Ein grosser
Tiegel 1 fl. (2 Kr.).

Bei vorheriger Einsendung des Betrages portofrei.

„Als Haarpomade unschädlich befunden“.
Dr. S. NEUMANN, beedeter Chemiker.

60-26.16

Sommer- u. Herbst-Saison

1902.

Echte Brüner Stoffe

Ein Coupon Mtr. 3.10	fl. 2.75, 3.70, 4.80 von guter	} echter Schaf- wolle.
lang. completen Herren-	fl. 6.— und 6.90 von besserer	
Anzug (Rock, Hose und	fl. 7.75 von feiner	
Gilet) gebend, kostet nur	fl. 8.65 von feinsten	
	fl. 10.— von hochfeinsten	

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10.—, sowie Ueberzieherstoffe, Touristenloden, feinste Kammgarne etc. etc. ver-
sendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage.

Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis u. franco. Mustergetreue Lieferung garantirt.

136-26.20

Die Vortheile der Privatkundschaft, Stoffe direct bei obiger Firma am Fabrikort zu bestellen, sind bedeutend.

Allein echter englischer

Apotheker A. Thierry's Balsam

sanitätsbehördlich geprüft und begutachtet.

137 52.19

Die Adjustirung der Flaschen steht unter handelsgesetzlichem Musterschutz.



Allein echter Balsam
aus der Schutzengel-Apotheke
des
A. Thierry in Pregrada
bei Rohitsch-Sauerbrunn

Dieser Balsam dient innerlich und äusserlich. — Er ist: 1. Ein unerreicht
wirksames Heilmittel bei allen Krankheiten der Lunge und der
Brust, lindert den Katarrh und stillt den Auswurf, benimmt den
schmerzhaften Husten und heilt selbst veraltete solche Leiden. 2. Wirkt vortreflich bei Halsentzündung, Heiserkeit und allen Halskrankheiten etc.
3. Vertreibt jedes Fieber gründlich 4. Heilt überraschend rasch Magenkrampf,
Kolik und Reissen im Leibe. 5. Wirkt gelinde abführend und blutreinigend, reinigt
die Nieren, benimmt die Hypochondrie u. Melancholie und stärkt den Appetit und
die Verdauung. 6. Dient vortreflich bei Zahnschmerzen, hohlen Zähnen, Mundfaule
und allen Zahn- u. Mundkrankheiten und benimmt das Aufstossen und den üblen
Geruch von Mund u. Magen. 7. Dient äusserlich als wunderbares Heilmittel für
alle Wunden, Hitzblattern, Fisteln, Warzen, Brandwunden, erfrorene Gli-
eder, Krätze, Räude und Ausschläge, benimmt Kopfschmerz, Sausen, Reissen,
Gicht, Ohrenscherz etc. Man achte immer genau auf die grüne Nonnen-
Schutzmarke wie obenstehend! Vor Fälschungen schützt am besten der
direkte Bezug von der Fabrik in Original-Falzkartons franko jeder Post-
station Oesterreich-Ungarns 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen, nach
Bosnien und Herzegovina 4 Kronen 60 Heller. Weniger wird nicht versendet.
Versendung nur gegen Vorausanweisung des Betrages oder Anzahlung.

Warum leiden Sie? wo Ihnen doch sichere Heilung aller und jeder wenn auch noch so
haften und gefährliche Operation und sogar Amputationen vermeiden können durch Anwendung von

Apotheker A. Thierry's allein echter

Centifolien-Salbe

von ausserordentlicher Zugkraft in der Heilung der Wunden, sowie in der Linderung der Schmerzen
unerreicht. Echte Centifolien-Salbe findet Anwendung: Bei böser Brust der Wöchnerinnen, Stockung des Milchabflusses,
Brustverhärtung, bei Rothlauf, bei allerhand allen Schäden, offenen Füssen oder Beinen, Wunden, Salzfuss, geschwellten
Füssen, selbst bei Knochenfrass; bei Hieb-, Stich-, Schuss-, Schnitt- und Quetschwunden; zur Herausziehung aller Fremd-
körper, als: Glas- und Holzsplitter, Sand, Schrotte, Dornen etc.; bei allen Geschwüren, Gewächsen, Carbunkeln, Neubil-
dungen, selbst Krebs; bei Fingerwurm oder Tadel, Nagelgeschwüren, Blasen, wundgegangenen Füssen, Brandwunden
aller Art, erfrorenen Gliedern, beim Durchliegen der Kranken, Geschwulst am Halse, bei Blutschwüren, Ohrenlaufen und
Wundsein der Kinder etc. etc. Versendung nur gegen Vorausanweisung des Betrages. Es kosten sammt Postporto, Fracht-
brief und Packung etc. 2 Tiegel 3 Kronen 50 Heller. Atteste liegen in Originalen massenhaft auf. Ich warne vor
dem Ankauf von wirkungslosen Fälschungen und bitte genau zu beachten, dass auf jedem Tiegel die Firma „Schutzengel-
Apotheke des Thierry (Adolf) LIMITED in Pregrada“ eingebraunt sein muss.

Diese beiden in ihrer Heilkraft unübertrefflichen Mittel unterliegen niemals dem Verderben, sondern werden im Gegen-
theile je älter, desto werthvoller und wirksamer, auch leiden sie weder durch Frost noch durch Hitze, können daher zu jeder
Jahreszeit versendet werden. Sie bringen fast immer Erfolge u. Hilfe, zumindest bis zum Eintreffen eines Arztes, selbstredend
darf man niemals zu anderen Fälschungen oder derlei angebotenen werth- u. wirkungslosen sogenannten Ersatzmitteln grei-
fen, für welche man wohl nur zwecklos Geld hinauswirft, sondern man halte sich stets nur an diese beiden altherwürdigen,
reellen, billigen, verlässlichen, dabei absolut unschädlichen, weltbekannten Mittel, welche in jeder Familie für alle Fälle
stets vorrätig gehalten werden sollen. Wo man sie nicht echt mit allen angegebenen Merkmalen der Echtheit bekommen
kann, bestelle man direkte und adressire:

An Apotheker Thierry (Adolf) LIMITED Schutzengel-Apotheke in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Central-Depot in Budapest bei Apotheker J. v. Török, in Agram bei Apotheker S. Mittelbach und in Wien bei Apotheker
C. Brady.

Die Bodenkreditanstalt in Hermannstadt

gewährt unter äusserst günstigen Bedingungen

Hypothekardarlehen

gegen 30¹/₂-, 38- und 40¹/₂-jährige Rückzahlung (Amortisation) in
halbjährigen Annuitäten, welche Zinsen und Kapitalsabzah-
lung in sich begreifen. Die Darlehen werden in barem Gelde
im vollen Nennwerth der Pfandbriefe ausbezahlt.

Darlehen vermittelt und alle näheren Auskünfte ertheilt
bereitwilligst

L. KADELSBURGER.

206-x.10

Boholter Mineralwasser.

Das Boholter Mineralwasser ist rein wie Krystal, alkoholfreih, heilsam und erquickend. Mit Wein oder Obstsyrop gemischt ein angenehmes, erquickendes Getränk.

Chemische Zusammensetzung des Boholter Mineralwassers:

in 1000 Wassergewichtsteilen		in 1000 Wassergewichtsteilen	
Calciumbicarbonat . . .	0.84-76 Gewichtsteile	Manganbicarbonat . . .	0.00-25 Gewichtsteile
Magnesium . . .	0.32-30	Calciumsulfat . . .	0.32-30
Natrium . . .	0.16-87	Kovasaure . . .	0.01-24
Kaliumchlorid . . .	0.82-69	Zusammen . . .	1.72-73
Natriumchlorid . . .	0.01-49	Freies Kohlenoxyd . . .	1.68-57
Lithiumbicarbonat . . .	0.00-48	Rauminhalt des freien Kohlenoxydes	855-2 Kubikent.
Eisenbicarbonat . . .	0.00-44		

Temperatur des Wassers: 12° C. 255-10.3
Hauptniederlage für Gr.-Beeskerek und das Torontaler Comitát:
DAVID HELLER,
 im Sándor Kovács'schen Hause.
Details Preise: Eine 2-Liter Flasche 40 Heller, eine 1-Liter Flasche 28 Heller, eine 1/2-Liter Flasche 20 Heller.
 Exklusive Flaschen franco ins Haus gestellt.
 Wiederverkäufern Rabatt.
 Vertreter für das Torontaler Comitát werden gesucht.
 Auskünfte erteilt David Heller, Nagybeeskerek.

Gutachten.

Das Boholter Mineralwasser ist in Folge seiner Zusammensetzung ein sehr wertvolles erdig-alkalisches Sauerwasser.
 Ausser den charakterisierenden Bestandtheilen von Kohlendioxyd, Calcium, Magnesium und Natrium-Bicarbonat sind die wesentlichsten Bestandtheile noch Lithium und Eisen-Bicarbonat.
 Das Boholter Sauerwasser nimmt mit Rücksicht auf seine Zusammensetzung unter den ähnlichen einheimischen Quellen einen vornehmen Rang ein und wird erfolgreich gebraucht in allen Fällen, in welchen alkalisch-erdige Mineralwässer heilsam wirken. Besonders die Katarrhe der Athmungs- und Verdauungs-Organe und der Blasenkatarrh sind jene Krankheiten, die von dem Boholter Wasser sich bessern. Dasselbe ist auch als Erfrischungsgetränk angenehm, erfrischend und gesund.
 Budapest, 23. April 1901.
Dr. Wilhelm Hankó,
 Professor der Chemie an der Budapester Staats-Oberrealschule II. Bez., Mitglied der ungar. Akademie der Wissenschaften.

Kaufe einzelne Bücher

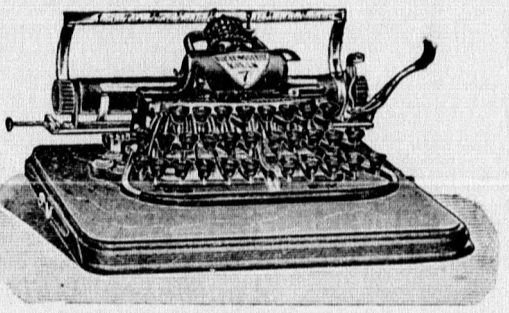
wie auch ganze Bibliotheken und bezahle die höchsten Preise.
SCHENK H.,
 Buchhandlung und Antiquariat, Nagybeeskerek.
 (264-31)

Gegründet 1900.
 Zur gefälligen Beachtung für Eltern u. Vormünder!
 Das **Seitz'sche** erste südungarische konzessionirte
Schülerinternat und Erziehungs-Institut

nächst dem Seidiervarke an einem der schönsten und luftreichsten Punkte
Temesvár-Josefstadt
Rechte Begazelle Nr. 3
 geleg. n. mit nur in den dritten Jahrgang. Ausführl. Prospekt und Auskünfte werden auf Verlangen zugef. dnt.
 Hochachtungsvoll
ANTON SEITZ.
 233-85

BLICKENSERFER Schreibmaschine

vereint bei einfachster und garantirt dauerhafter Construction in einer Maschine die Hauptvzüge aller Systeme. Sichtbare Schrift, auswechselbares Typenrad in allen Schriften und Sprachen.
 In wenigen Jahren 68.000 Maschinen abgesetzt.
Preis 175 und 225 Mk.
 Vorführung oder Probesendung bereitwilligst. Katalog franco.



Groyen & Richtmann. Filiale Berlin
 Mauritiussteinweg 84 und Hohestrasse 105
Köln. 201-2011
 Kronenstrasse 68/69.
 (D. R.-P. Nr. 53295, 59697 64836, 70716, 81061.)

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift versehen ist.

Die nachhaltige Heilwirkung der A. Moll's Seidlitz-Pulver gegen die hartnäckigsten Magen- und Unterleibsbeschwerden, Magendrampf und Sodbrennen, bei habitueller Verstopfung, Leberleiden, Blatanschoppung, Säurekrampf und den verschiedensten Frauenkrankheiten haben diesem vorzüglichsten Hausmittel eine seit Jahrzehnten stets zunehmende Verbreitung verschafft. — Preis einer versiegelten Original-Schachtel K. 2.—

Moll's Franzbranntwein u. Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Plombirte „A. Moll“ verschlossen ist.
 Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gicht- und Rheumatismus und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel. — Preis der plombirten Original-Flasche K. 1.90.

MOLL'S KINDERSEIFE.

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hauptpflege für Kinder und Erwachsene. — Preis des Stückes K. — 40. Fünf Stück K. 1.80.
 Jedes Stück Kinderseife ist mit A. MOLL'S Schutzmarke versehen. 47-x.31.

Haupt-Versandt durch
Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9.
 Provinz-Aufträge werden täglich per Postnachnahme ausgeführt.
 In den Depots verlange man ausdrücklich die mit A. Moll's Unterschrift und Schutzmarke versehenen Präparate.
 Depot in Groß-Beeskerek: Josef Kellner, Apotheker.

Gute Uhren billig

mit 3jähr. schriftl. Garantie vers. an Private
 „Erste Uhrenfabrik in Brüx“
Hanns Konrad
 Uhren- und Goldwaaren-Exporthaus in Brüx Nr. 53, (Böhmen).
 Gute Nickel-Rem.-Uhr . . . fl. 3.75
 Echt Silber-Rem.-Uhr . . . fl. 5.80
 Echte Silberkette fl. 1.20
 Nickel-Weder-Uhr fl. 1.95
 Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt gold. u. silb. Ausstellungs-Medaillen und laufende Anerkennungs-schreiben. 8-50.32
 Illustr. Preiskatalog gratis und franco.



FRANZ-branntwein

Apoth. Vértés'
 im Gebrauch der wirksamste, ist infolge seiner absoluten Reinheit sowohl zum äußerlichen, als auch innerlichen Gebrauche vor allen anderen bestens geeignet, speziell auch in der jetzt so beliebten Massage. Mit vorzüglichem Erfolge angewendet bei Gicht, Rheuma, Erkältungen, Lähmungen, Verrenkungen, bei Entzündungen und Geschwüren, sowie zur Reinigung des Haarbodens und zur Reinigung des Mundes; ferner innerlich bei Magenkrämpfen, Kopfschmerzen, Uebelkeiten u. s. w. Soldaten, Jäger, Touristen, Briefträger und überhaupt Allen, die viel zu gehen haben, unentbehrlich.
 Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke. 1 Flasche 30 g, 1 und 2 Kronen zu haben in den Apotheken, Droguerien und Speereihandlungen in Nagybeeskerek bei den Herren: Sigmund Santos Apotheker, Josef Armbruster, Karl Csaba, Jozsa Gligorijevits, Leopold Kadelburger, Alexander Kerpich, Max Kovács, Georg Potven, Béla Rósa, Ignaz Rósa, Paul Schwarz, Theodor Thuringki, Gustav Treiter, Jakob Weilerichan, A. Zimmerer überhaupt dort wo Plakate mit obiger Schutzmarke ersichtlich sind, ferner direkt bei
L. VÉRTÉS, Adler-Apotheke, Lugos.
 (239-50.4)